Königliches
Gymnasium zu Schneidemühl.
Ostern 1884.

XV.

Jahresbericht,

womit

zu der öffentlichen Prüfung der Schüler

am Dienstag, dem 1. April, vormittags

ergebenst einladet

Dr. Karl Kunze,
Gymnasialdirektor.

Königl. Gymnasium Düsseldorf Bibliothek

Inhalt: 1. Über den Gebrauch der Partikel ὤν bei Herodot. Von Dr. Hoffmann.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

1884. Progr.-Nr. 146.

Schneidemühl.
1884.
Druck von Gustav Eichstädt.

95c
12 (1884)

1091,15ᵃ

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Schulnachrichten.

A. Unterricht.

Ia. Verteilung der Lehrstunden von Ostern 1883 — 1. Juni 1883.

	Namen der Lehrer.	Ordinarius von	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Summa.
1.	**Dr. Kunze,** Direktor.	I.	4 Griechisch 2 Franz.				7 Griechisch 2 Franz.							15
2.	**Nieländer,** Prof. c. Oberlehr.	II A	6 Latein	8 Latein 5 Griechisch										19
3.	**Dr. Bindseil,** Oberlehrer.	II B.	2 Horaz 2 Homer	2 Homer	8 Latein 7 Griechisch									21
4.	**Dr. Muche,** Oberlehrer.		3 Geschichte 3 Deutsch	2 Deutsch 3 Geschichte		3 Geschichte	3 Geschichte							17
5.	**Kunke,** ord. Lehrer.			2 Franz.	2 Franz.	2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch	5 Franz. 4 Geschichte	4 Franz.					23
6.	**Zerbst,** ord. Lehrer.	III A.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.	3 Math. 2 Naturgesch.	2 Naturgesch.							23
7.	**Dr. Drygas,** ord. Lehrer.	III B.				7 Griechisch 9 Latein	7 Latein							23
8.	**Hesse,** wissensch. Hilfsl.	IV.					2 Ovid	2 Deutsch 9 Latein	2 Deutsch 9 Latein					24
9.	**Dr. Hoffmann,** wissensch. Hilfsl.	VI.	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Religion		3 Deutsch 9 Latein				24
10.	**Dannehl,** wissensch. Hilfsl.	V.					3 Math.	4 Math. 2 Naturgesch.	4 Rechnen 2 Naturgesch.	3 Geschichte 4 Rechnen 2 Naturgesch.				24
11.	**Kaatz,** techn. Lehrer.		6 Gesang					2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 3 Geschichte u. Geogr. 2 Religion	3 Religion 2 Zeichnen 2 Schreiben	2 deutsche Grammatik			26
12.	**Brann,** Rabbiner.		1 Religion	1 Religion		1 Religion		1 Religion	2 Religion					6
13.	**Springer,** Vorschullehrer.	VII–VIII									3 Deutsch 4 Rechnen 2 Rechnen 2 Religion 2 Deutsch 1 Geographie	5 Deutsch 3 Rechnen	2 Religion 7 Deutsch	31
14.	**Reinholz,** Vorschullehrer.	IX.									3 Anschauung 5 Schreiben		6 Rechnen 4 Anschauung 4 Schreiben	22

Ib. Verteilung der Lehrstunden für die Zeit vom 1. Juni bis Johannis 1883.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Summa.
1. **Dr. Kunze,** Direktor.	I.	4 Griech. 2 Franz.				7 Griech. 2 Franz.							15
2. **Nieländer,** Prof. u. Oberlehr.	II A.	3 Deutsch 5 Latein	8 Latein 6 Griech.										22
3. **Dr. Bindseil,** Oberlehrer.	II B.	2 Horaz 3 Gesch. 2 Homer		8 Latein 5 Griech. 5 Gesch.									23
4. **Kunke,** ord. Lehrer.			2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch 3 Gesch. 2 Franz.	2 Deutsch 3 Gesch.	5 Franz.						25
5. **Zerbst,** ord. Lehrer.	III A.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.	3 Math. 2 Naturg.	3 Math.							24
6. **Dr. Drygas,** ord. Lehrer.	III B.				7 Latein 7 Griech.	7 Latein	4 Gesch.						25
7. **Hesse,** wissensch. Hilfsl.	IV.					2 Ovid	2 Deutsch 9 Latein	2 Deutsch 9 Latein					24
8. **Dr. Hoffmann,** wissensch. Hilfsl.	VI.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Homer	2 Ovid 2 Religion				3 Deutsch 9 Latein				26
9. **Dannehl,** wissensch. Hilfsl.	V.						4 Math. 2 Naturg.	2 Naturg. 4 Rechnen 4 Franz.	3 Gesch. 2 Naturg. 4 Rechnen				25
10. **Kaatz,** techn. Lehrer.		6 Gesang					2 Religion 2 Zeichn.	2 Religion 2 Schreiben 2 Zeichnen 3 Geographie	3 Religion 2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Deutsch			28
11. **Brann,** Rabbiner.		1 Religion	1 Religion		1 Religion		1 Religion	2 Religion					6
12. **Springer,** Vorschullehrer.	VII u. VIII.									3 Deutsch 4 Rechnen 2 Rechnen 2 Religion 2 Deutsch 1 Geogr.	5 Deutsch 3 Rechnen	2 Religion 7 Deutsch	31
13. **Reinholz,** Vorschullehrer.	IX.									3 Anschg. 5 Schreib.		6 Rechnen 4 Anschg. 4 Schreib.	22

1c. Verteilung der Lehrstunden für die Zeit vom 6. August bis 6. October 1883.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Summa.
1. Dr. **Kunze**, Direktor.	I.	4 Griech. 2 Franz.				7 Griech. 2 Franz.							15
2. **Nieländer**, Prof. u. Oberlehr.	II A.	3 Deutsch 6 Latein	6 Latein 5 Griech.										20
3. **Dr. Bindseil**, Oberlehrer.	II B.	2 Horaz 3 Geschichte 2 Homer	3 Geschichte	6 Latein 5 Griechisch									21
4. **Kunke**, ord. Lehrer.			2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch 2 Franz. 3 Geschichte		5 Franz.						20
5. **Zerbst**, ord. Lehrer.	III A.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.	3 Mathem. 2 Naturg.	3 Mathem.							24
6. **Dr. Drygas**, ord. Lehrer.	III B.				9 Latein 7 Griech.	7 Latein							23
7. **Dr. Hoffmann**, wissensch. Hilfsl.	VI.	2 Religion 2 Hebr.	2 Vergil 2 Homer 2 Religion 2 Hebr.		2 Religion				9 Latein				23
8. **Dannehl**, wissensch. Hilfsl.	V.					2 Naturg.	4 Mathem. 2 Naturg.	4 Rechnen 2 Naturg. 4 Franz.	4 Rechnen 2 Naturg.				24
9. **Frenzel**, wissensch. Hilfsl.	IV.			2 Vergil 2 Homer		2 Ovid 2 Deutsch	4 Geschichte 9 Latein 2 Deutsch						23
10 **Feilchenfeld**, Schulamtscand.						3 Gesch.		9 Latein 2 Deutsch	4 Deutsch 3 Gesch.				20
11. **Kaatz**, techn. Lehrer.		6 Gesang					2 Religion 2 Zeichn.	2 Religion 2 Schreiben 3 Geschichte 2 Zeichnen	3 Religion 2 Schreib. 2 Zeichn.	2 Deutsch Grammat.			28
12. **Brann**, Rabbiner.		1 Religion	1 Religion		1 Religion		1 Religion	2 Religion					6
13. **Springer**, Vorschullehrer.	VII. VIII.									7 Deutsch 4 Rechnen 2 Religion	6 Deutsch	2 Religion 6 Lesen	27
14. **Reinholz**, Vorschullehrer.	IX.									4 Rechnen 2 Anschauung 1 Geographie 3 Schreiben 1 Gesang 2 Turnen		2 Anschg. 4 Rechnen 3 Schreib. 1 Gesang	23

Id. Verteilung der Lehrstunden für die Zeit vom 15. Oktober 1883 bis Ostern 1884.

	Namen der Lehrer.	Ordinarius von	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Summa.
1.	**Dr. Kunze,** Direktor.	I.	4 Griech 2 Franz.				7 Griech. 2 Franz.							15
2.	**Nieländer,** Prof. u. Oberlehr.	II A.	6 Latein	8 Latein 5 Griech.										19
3.	**Dr. Bindseil,** Oberlehrer.	II B.	2 Horaz 2 Homer		8 Latein 7 Griech.									19
4.	**Dr. Muche,** Oberlehrer.		3 Deutsch 3 Gesch.	2 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.							20
5.	**Kunke,** ord. Lehrer.	IV.		2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch	2 Franz. 2 Deutsch	2 Ovid	5 Franz. 4 Gesch. u. Geogr.						21
6.	**Zerbst,** ord. Lehrer.	III A.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturg.	3 Math. 2 Naturg							22
7.	**Dr. Drygas,** ord. Lehrer.	III B.				9 Latein 7 Griech.	7 Latein							23
8.	**Dr. Hoffmann,** wissensch. Hilfsl.	VI.	2 Religion 2 Hebr.	2 Homer 2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion				3 Deutsch 9 Latein				24
9.	**Fechner,** wissensch. Hilfsl.				4 Math. 2 Physik			4 Math. 2 Naturg.	4 Rechnen 2 Naturg.	4 Rechnen 2 Naturg.				24
10.	**Dr. Schulze,** wissensch. Hilfsl.	V.					2 Deutsch	9 Latein	4 Franz. 9 Latein					24
11.	**Dr. Adler,** Schulamtscand.							2 Deutsch	2 Deutsch	3 Gesch. u. Geogr.				7
12.	**Kaatz,** techn. Lehrer.		6 Gesang					2 Religion 2 Zeichn.	2 Religion 2 Schreib. 2 Zeichn. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Religion 2 Schreib. 2 Zeichn.				26
13.	**Brann,** Rabbiner.		1 Religion	1 Religion		1 Religion		1 Religion	2 Religion					6
14.	**Springer,** Vorschullehrer.	VII. VIII.									7 Deutsch 4 Rechnen 2 Religion	6 Deutsch	2 Religion 6 Lesen	27
15.	**Reinholz,** Vorschullehrer.	IX.									2 Anschauungsunterr. 1 Geogr. 3 Schreib. 1 Gesang 2 Turnen	4 Rechnen	2 Anschg. 4 Rechnen 3 Schreib. 1 Gesang	23

II a. Allgemeiner Lehrplan für die Gymnasialklassen.

Gegenstände.	Klassen und wöchentliche Stundenzahl.								Summa der Stunden.
	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	
Religionslehre:									
evangelische	2	2		2		2	2	3	13
jüdische	1	1		2			2		6
Deutsch u. philos. Propädeutik.	3	2	2	2	2	2	2	3	18
Latein.	8	8	8	9	9	9	9	9	69
Griechisch.	6	7	7	7	7	—	—	—	34
Französisch.	2	2	2	2	2	5	4	—	19
Hebräisch.	2	2		—	—	—	—	—	4
Mathematik und Rechnen.	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik.	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Geschichte und Geographie.	3	3	3	3	3	4	3	3	25
Naturgeschichte.	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Zeichnen.	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben.	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Gesang.	3						2	1	6
Turnen.	6								6
Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden:									256

II b. Allgemeiner Lehrplan für die Vorschulklassen.

Gegenstände.	Vorschulklassen und wöchentliche Stundenzahl.			Summa der Stunden.
	Oberstufe.	Mittelstufe.	Unterstufe.	
Religionslehre.	2		2	4
Deutsch.	7	6	6	19
Anschauungsunterricht.	2		2	4
Rechnen.	4	4	4	12
Geographie.	1		—	1
Schreiben	3		3	6
Gesang.	1		1	2
Turnen.	2		—	2
Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden:				50

III. Absolvierte Unterrichtspensa.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre: 2 St. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus der Kirchengeschichte. Glaubenslehre unter Bezugnahme auf die Augustena. Lektüre des Galaterbriefes im Urtext. Wiederholung von Kirchenliedern.

Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte der neueren Zeit. Lektüre: Goethe: Egmont, Iphigenie auf Tauris, Teile aus Dichtung und Wahrheit. — Schiller: Über Goethes Egmont, über Anmuth und Würde, die Braut von Messina. — Klopstock: Oden. — Herder: Stück aus Fragmenten zur deutschen Literatur. — Vierwöchentliche Aufsätze und Vorträge. — Dispositionsübungen.

Latein: 8 St. Exercitien, Extemporalien, Aufsätze, Stilistik. 2 St. Tacit. dialogus de oratoribus und Annal. XII mit Auswahl. Cic. pro Milone. Cato maior. Cursorisch Liv. XXVIII. XXIX. 4 St. — Horat. Od. II und III und einzelne Satiren und Episteln. Einige Oden memoriert.

Griechisch: 6 St. Grammatische Repetitionen. Mündl. Übersetzungsübungen. Extemporalien und Exercitien. 1 St. Lektüre im Sommer: Sophokles, Antigone, im Winter: Thukydides (Abschnitte aus dem 2. Buche). 3 St. — Hom. Il. I—XII. Einige kurze Stellen memoriert. 2 St.

Französisch: 2 St. Grammatische Repetitionen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen (Extemporalien, Exercitien, Diktate). Lektüre: Montesquieu, Considérations, und Molière, Le malade imaginaire.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Mittelalters. 2 St. Geschichtliche und geographische Repetitionen.

Mathematik: 4 St. Im Sommer: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, reciproke und binomische Gleichungen, der Moivresche Satz; Transversalen und merkwürdige Punkte beim Dreieck. Im Winter: Stereometrie. — Wiederholungen aus allen Gebieten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik: 2 St. Im Sommer: Akustik und Katoptrik, im Winter: Mathematische Geographie.

Hebräisch: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, die wichtigsten Regeln der Syntax. Schriftliche Übungen im Übersetzen und Analysieren. Lektüre aus Genesis und Judicum.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Herr Professor Nieländer.

Religionslehre: 2 St. Einleitung in die Bücher des N. T. Reformationsgeschichte nach Hollenberg § 120—132. Lektüre des Matthäus-Evangeliums im Urtext. Wiederholung der Hauptstücke, der früher gelernten Kirchenlieder und Bibelsprüche.

Deutsch: 2 St. Goethes, Schillers und Uhlands Leben. Lektüre: Schillers Antrittsrede in Jena, Maria Stuart, das Siegesfest, der Spaziergang, Lied von der Glocke etc. Uhlands Ernst von Schwaben und Gedichte. Deklamationsübungen: Das Siegesfest, Teile aus dem Liede von der Glocke und aus den Kranichen des Ibykus. Vierwöchentliche Aufsätze und Vorträge.

Latein: 8 St. Durchnahme und Einübung einzelner Teile der Stilistik im Anschluss an Übersetzungen aus Süpfle. Exercitien und Extemporalien, ausserdem 4 Aufsätze. 2 St. Sall. Catil. Cic. in Catil. I—III. Cat. maior. Livius XXIV. 4 St. Verg. Aen. V. VI. 2 St.

Griechisch: 7 St. Casus- und Moduslehre nach Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Haacke. Exercitien und Extemporalien 2 St. Herod. VI—VII mit Auswahl. Xen. Hellen. I. II. 3 St. Hom. Od. l. XIII—XX.

Französisch: 2 St. Grammatische Repetitionen. Speciellere Einübung einzelner Abschnitte aus Knebels Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Exercitien und Extemporalien. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie.

Geschichte und Geographie: 3 St. Griechische Geschichte. 2 St. Repetition der neueren Geschichte und der Geographie von Asien, Afrika, Amerika. 1 St.

Mathematik: 4 St. Logarithmen, der erste Teil der Trigonometrie. Konstruktionsaufgaben. Wiederholung und Erweiterung der quadratischen Gleichungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik: 2 St. Im Sommer: Die allgemeinen physikalischen Eigenschaften der Körper und etwas aus der Chemie, im Winter: Magnetismus und Reibungselektricität.

Hebräisch: 2 St. Das Wichtigste aus der Schrift- und Lautlehre, das Nomen, das starke Verbum, die Suffixa Nominis und Verbi nach der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Übungen im Übersetzen nach dessen Übungsbuch, Memorieren von Vokabeln. Exercitia.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Bindseil.

Religionslehre cb. mit Ober-Sekunda.

Deutsch: 2 St. Lektüre: das Siegesfest, das Lied von der Glocke, der Kampf mit dem Drachen, Wilhelm Tell. Die drei ersteren und Teile des vierten auswendig gelernt. Vier Aufsätze in jedem Semester, meistens im Anschluss an die Lektüre.

Latein: 8 St. Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Pensa der Vorklassen. Mündliche Übersetzungen aus Haackes Übungsbuch für Ober-Tertia und Sekunda. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (je 2 Exercitien und ein Extemporale). Lektüre: Cic. pro rege Deiotaro, pro Lig., pro Archia poeta. Liv. XXII, 1—30. Verg. I und II. Metrische Übungen. Memoriert 100 Verse.

Griechisch: 7 St. Gramm. nach Seyff., Hauptregeln § 1—61. Repetition der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus Haacke. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten (je 2 Exercitia und ein Extemporale). Lektüre: Xenoph. Anab. I—II und ein Teil von III. Hom. Od. I—IV. Memoriert 100 Verse.

Französisch: 2 St. Grammatische Repetitionen. Speciellere Einübung einzelner Abschnitte (94—116) aus Knebels Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Exercitien und Extemporalien. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie.

Geschichte und Geographie: 3 St. Griechische Geschichte. 2 St. Repetition der Geschichte des Mittelalters und der Geographie von Asien, Afrika und Amerika.

Mathematik: 4 St. Algebra: Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Anwendung derselben. Übungen im Lösen von Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten und solcher Gleichungen, welche sich auf den ersten Grad zurückführen lassen. Geometrie: Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität am Kreise. Harmonische Teilung. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Physik: 2 St. S. Elemente der Chemie. W. Elektricität und Magnetismus.

Hebräisch cb. mit Ober-Sekunda.

Ober-Tertia. Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Zerbst.

Religionslehre: 2 St. Das Leben des Erlösers nach den Evangelien unter besonderer Berücksichtigung der Gleichnisse. Erklärung des zweiten und dritten Hauptstückes, Memorieren des vierten und fünften. Kirchenlieder und Bibelsprüche.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Memorieren von (namentlich Schillerschen und Uhlandschen) Gedichten und Deklamationsübungen. Einiges aus der Verslehre. Wiederholungen aus der Grammatik, Satz- und Periodenbau. Fünf häusliche Arbeiten im Semester.

Latein: 9 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 234—342. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Haackes Übungsbuch für Ober-Tertia und Sekunda. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im Anschluss an die Lektüre Übungen im mündlichen Gebrauche des Lateinischen. Lektüre: Caesar b. c. III. Ovid. Met. lib. I—V mit Auswahl. Grundlehren der Prosodie und metrische Übungen. 60 Verse memoriert. 2 St.

Griechisch: 7 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Unter-Tertia. Verba auf μι, unregelmässige Verba und Präpositionen. Mündliche Übersetzungen aus Spiess' Übungsbuch. Vokabellernen nach Kübler. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im S. 4, im W. 3 St. Xenoph. Anab. lib. I u. II, im S. 3, im W. 4 St.

Französisch: 2 St. Grammatische Repetitionen aus der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Probst's Übungsbuch T. I. Exercitien und Extemporalien. Lektüre: Voltaire, Charles XII.

Geschichte und Geographie: 3 St. Neuere Geschichte, insbesondere die Entwickelung des brandenburgisch-preussischen Staates. 2 St. Geographie Europas mit Ausnahme Deutschlands. 1 St.

Mathematik: 3 St. Vom Parallelogramm und von der Gleichheit der geradlinigen Figuren. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Allgemeine Arithmetik und einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Botanik, Pflanzenbeschreibungen. Einführung in das natürliche System. Einiges vom inneren Bau der Pflanze mit Benutzung des Mikroskops. Nach den grossen Ferien wurden hin und wieder einzelne Stunden zu kurzen Exkursionen benutzt. Im Winter: Einiges aus der Mineralogie. Wiederholung des Baues des menschlichen Körpers.

Unter-Tertia. Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Dr. Drygas.

Religionslehre: 2 St. cb. mit Ober-Tertia.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Memorieren von Gedichten und Deklamationsübungen. Einiges aus der Verslehre. Behandlung der Wortklassen, des Satz- und Periodenbaues. Repetition der Orthographie und Interpunktionslehre. Dreiwöchentliche häusliche Arbeiten.

Latein: 9 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Quarta. Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert § 234—266. Mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch T. IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Caesar b. g. lib. I und II. Inhaltsangaben lateinisch. Phraseologische Sammlungen. 7 St. Ausgewählte Stücke aus Ovid. Metam. XIII, I, II. 2 St.

Griechisch: 7 St. Formenlehre bis zum Abschluss der Konjugation der Verba auf ω (pura, contracta, muta, liquida). Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische und aus dem Griechischen ins Deutsche. Vokabellernen nach Kübler.

Französisch: 2 St. Erlernung der unregelmässigen Verba. Die Präpositionen und Adverbien, die Lehre von den Artikeln. Lektüre aus Knebels franz. Lesebuche.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Mittelalters. 2 St. Geographie von Deutschland. 1 St.

Mathematik: 3 St. Planimetrie bis zur Lehre vom Parallelogramm incl. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Botanik, Pflanzenbeschreibungen mit Beachtung der wichtigsten natürlichen Familien. Im Winter: Säugetiere.

Quarta. Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Kunke.

Religionslehre: 2 St. Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes. Erklärung des zweiten Hauptstückes; Text des dritten Hauptstückes gelernt. Lieder und Sprüche memoriert. Die Kirchenreformation.

Deutsch: 2 St. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quarta, Memorieren von Gedichten. Wiederholung der Formenlehre und des einfach-erweiterten Satzes. Ausführliche Darlegung des zusammengesetzten und zusammengezogenen Satzes. Wiederholung der Lehre von der Interpunktion. Zwei- bis dreiwöchentliche Aufsätze (S. Erzählungen, W. kleinere Schilderungen).

Latein: 9 St. Übereinstimmung der Satzteile, Konjunktiv abhängig von Konjunktionen, Konjunktiv in Relativsätzen, Acc. c. Inf., Particip., Abl. abs., Part. Fut. Akt. und Pass., Gerundium, Supinum, Kasuslehre nach Ostermann und Ellendt-Seyffert. Mündliches Übersetzen nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.

Französisch: 5 St. Wiederholung von avoir und être und überhaupt des Pensums der Quinta. Das regelmässige Verb im Aktivum und Passivum. 30 unregelmässige Verben. Das reflexive Verb. Die Pronomina. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Probst's Übungsbuch T. I. Memorieren, Exercitien und Extemporalien. Lektüre aus Knebels franz. Lesebuche.

Geschichte und Geographie: 4 St. S. Die griechische, W. die römische Geschichte nach Jäger. 3 St. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniel. 1 St.

Rechnen und Mathematik: 4 St. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Anwendung der Bruchrechnung auf einfache und zusammengesetzte Regeldetri und Prozentrechnungen. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. Geometrie: Einführung in den planimetrischen Unterricht. Die Sätze von den Winkeln und Parallellinien mit Beweisen.

Naturbeschreibung: 2 St. S. Botanik: Beschreibung einheimischer Pflanzen mit Berücksichtigung der natürlichen Verwandtschaft. W. Zoologie: Tierbeschreibung, ebenfalls mit Rücksicht auf die natürliche Verwandtschaft.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen: Blumen, Früchte, Teile des menschlichen Körpers, Tiere, Landschaften. Zeichnen nach Körpern.

Quinta. Ordinarius: Herr Hilfslehrer Dr. Schulze.

Religionslehre: 2 St. Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes. Wiederholung des ersten, Erklärung des zweiten Hauptstückes. Sprüche und Kirchenlieder memoriert. Einiges aus der Kirchenreformation.

Deutsch: 2 St. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quinta, Memorieren von Gedichten. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Der einfach-erweiterte und zusammengesetzte Satz. Regeln und schriftliche Übungen in der Orthographie und Interpunktion. Zwei- bis dreiwöchentliche Aufsätze erzählenden Inhalts.

Latein: 9 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums für Sexta. Unregelmässige Verba. Die syntaktischen Regeln nach Ostermann II. Teil. Einige Konjunktionen. Mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch mit Auswahl. Memorieren von Vokabeln. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 4 St. Grammatik nach Probst's Vorschule, Abschnitt I und II. Mündliches und schriftliches Übersetzen. Vokabellernen. Exercitien und Extemporalien.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte: Karl der Grosse, Heinrich I, Otto I, Heinrich IV, der grosse Kurfürst, Friedrich Wilhelm I, Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm III und Wilhelm I. 1 St. — Geographie: Das Notwendigste über die Erdteile Asien, Afrika und Amerika; specieller Europa, namentlich aber Deutschland. 2 St.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species mit Brüchen. Resolution und Reduktion in Brüchen. Anwendung der Bruchrechnung im Bruchsatze. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Naturbeschreibung: 2 St. S. Botanik: Beschreibung einheimischer häufig vorkommender Pflanzen. W. Zoologie: Beschreibung einzelner Tiere aus verschiedenen Klassen.

Schreiben: 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel. Das Taktschreiben.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlageblättern: Gerad- und krummlinige Figuren, Geräte, leichte Landschaften, Blätter, Blumen, Tiere, hauptsächlich in ihren Umrissen.

Sexta. Ordinarius: Herr Hilfslehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre: 3 St. Biblische Geschichte des A. und N. T. nach Preuss. Erklärung des ersten Hauptstückes nach von Boeckh. Memorieren von Sprüchen und Kirchenliedern. Einiges aus Luthers Leben.

Deutsch: 3 St. Die Redeteile, starke und schwache Deklination und Konjugation, die Präpositionen, der einfache und erweiterte Satz. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Besprechung, Memorieren und Vortragen von Gedichten. Orthographische Übungen und kleine Aufsätze.

Latein: 9 St. Einübung der regelmässigen Deklination und Konjugation, mit Einschluss der Deponentia, das Hauptsächlichste aus der Komparation, die wichtigsten Pronomina, die Kardinalia und Ordinalia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Sexta, Memorieren der Vokabeln nach dessen Vokabularium.

Geschichte und Geographie: 3 St. S. Griechische Sagengeschichte. W. Geschichte Griechenlands in biographischer Darstellung bis Alcibiades. — S. Afrika, Asien. W. Europa nach Daniel I. Bch.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Einfachste Aufgaben aus der Zinsrechnung und Regeldetri, Zeitrechnung. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Naturbeschreibung: 2 St. S. Botanik: Beschreibung der gewöhnlichsten einheimischen Pflanzen. W. Zoologie: Beschreibung einzelner Tiere, namentlich aus der Klasse der Säugethiere.

Schreiben: 2 St. Die deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge einzeln und in Verbindungen nach Vorschrift an der Wandtafel. Das Taktschreiben.

Zeichnen: 2 St. Die Elemente der Formenlehre: Linien in verschiedenen Richtungen, Massen und Verbindungen an der Tafel und nach mündlichen Angaben. Benutzt wurden auch Vorlegeblätter.

Gesangunterricht: 6 St. (Sexta bis Prima incl.)

Chorklasse: 4stimmige Gesänge für gemischten und Männerchor.

Unterklassen: Einübung von Chorälen und Volksliedern; Treff- und Taktübungen.

Vorschule.

A. Oberstufe. Ordinarius: Herr Springer.

Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten, im Sommerhalbjahr aus dem alten Testament, im Winterhalbjahr aus dem n. T. Im Anschluss an die behandelten Geschichten wurden kleinere Gebete, einzelne Liederverse und Sprüche erklärt und durch Vor- und Nachsprechen dem Gedächtnis eingeprägt. Die heiligen zehn Gebote und das Vaterunser wurden ohne Erklärung gelernt.

Deutsch: 9 St. Lesebuch Lüben und Nacke III. Teil. Leseübungen bis zur Erreichung einiger Fertigkeit im sinngemässen Lesen mit Unterscheidung der Interpunktion. Übungen im Nacherzählen kleiner Lesestücke. Denk- und Sprechübungen, angeknüpft an die Betrachtung unmittelbar angeschauter Gegenstände, im weiteren Verlaufe an die Winkelmannschen Bilder; im Anschluss hieran Lernen ausgewählter Gedichte. Orthographischer Unterricht nach dem Leitfaden von August Schipke. Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und Nachschreiben entsprechender Diktate. Die zehn Wortklassen; Berücksichtigung der lateinischen Terminologie. Einübung der Deklination, Komparation und Konjugation. Der einfache nackte und der erweiterte Satz in einfachster Form.

Geographie: 1 St. Die wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Heimatskunde, Provinz Posen und Allgemeines über den preussischen Staat.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species im erweiterten Zahlenkreise mit unbenannten Zahlen. Bekanntmachung mit den Münzen, Massen und Gewichten. Resolution und Reduktion. Die 4 Spezies mit benannten Zahlen. Einige leichte Aufgaben aus der Preisberechnung.

Schreiben: 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schriftzeichen, in ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben.

Gesang: 1 St. Kleine einstimmige Lieder und leichte Choräle.

Turnen: 2 St. Der Turnunterricht beschränkt sich auf Freiübungen und leichte Gerätübungen. Turnspiele, Reigen.

B. Mittelstufe. Ordinarius: Herr Springer.

Religionslehre: 2 St. cb. mit der Oberstufe.

Deutsch: 8 St. Lesebuch Lüben und Nacke III Teil. Leseübungen bis zur Erreichung mechanischer Fertigkeit für deutsche und lateinische Schrift. Denk- und Sprechübungen cb. mit der Oberstufe. Orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und Nachschreiben entsprechender Diktate. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Numerale und Verbum. Übungen in der Deklination und Komparation.

Geographie: 1 St. cb. mit der Oberstufe.

Rechnen: 4 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 1000. Das Einmaleins bis zur 12.

Schreiben: 3 St. cb. mit der Oberstufe.

Gesang: 1 St. cb. mit der Oberstufe.

Turnen: 2 St. cb. mit der Oberstufe.

C. Unterstufe. Ordinarius: Herr Reinholz.

Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem a. und n. T., Einprägung kleiner Gebete, einzelner Liederverse und Sprüche. Die zehn Gebote ohne Erklärung.

Deutsch: 8 St. Im ersten Sem. nach der Fibel von Haesters; im zweiten Sem. leichte Lesestücke aus Lüben und Nacke III. Teil. Denk- und Sprechübungen wie bei der Mittel- und Oberstufe. Orthographische Übungen durch Abschreiben aus der Fibel, bezw. aus dem Lesebuche und Nachschreiben entsprechender Diktate.
Rechnen: 4 St. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das Einmaleins bis 10.
Schreiben: 3 St. Deutsche Schrift mit kleinen und grossen Buchstaben, anfangs auf der Tafel, später im Heft.
Gesang: 1 St. Kleine einstimmige Lieder.

Turnunterricht: Sommersemester.

Tag	St.	Abt.	Klasse	Schülerzahl incl. Vorturner	Riegen	
					Zahl	Stärke
Montag	4—5	1	VI	50	4	à 12 bezw. 13
			V	49	4	à 12 „ 13
Freitag			IV	43	4	à 11 „ 10
Montag	5—6	2	III b	37	3	à 12 bezw. 13
			III a	19	2	à 9 und 10
Freitag			II u. I	37	4	à 9 „ 10
Wintersemester.						
Dienstag	4—5	1	VI	48	4	à 12
			V	47	4	à 12 bezw. 11
Freitag			IV	42	4	à 11 „ 10
Dienstag	5—6	2	III b	36	3	à 12
			III a	19	2	à 9 und 10
Freitag			II u. I	38	4	à 9 bezw. 10

Deutsche Arbeiten.

Prima: Sommersemester: 1. Inwiefern erregt der zweite punische Krieg unser besonderes Interesse?
2. a. Oranien und Vansen.
b. Worauf gründen sich die Worte der Regentin: „Ich fürchte Oranien, ich fürchte für Egmont“?
3. Schillers „Beatrice“ und Goethes „Iphigenie.“
Wintersemester:
4. Woraus erklären sich die Worte Don Cesars: „Mein Platz kann nicht mehr sein bei den Lebendigen“?
5. Aus welchen Gründen enthüllt Iphigenie in Goethes Drama dem Könige Thoas den von Orest und Pylades geschmiedeten Betrug?
6. Warum weigerte sich Heinrich der Löwe zu Partenkirchen den Kaiser Friedrich Barbarossa im Kampfe mit den aufständischen Italienern zu unterstützen?
7. Entwurf eines freien Vortrages: Hagens Motive zu Siegfrieds Ermordung.
8. Willst du, dass wir mit hinein — In das Haus dich bauen, — Lass es dir gefallen, Stein, — Dass wir dich behauen! Rückert. (Klausurarbeit.)

Ob.-Sekunda: Sommersemester:

1. Inwiefern sind wir Schuldner der vergangenen Jahrhunderte?
2. Der Heimkehr Freude und Leid im Anschluss an „das Siegesfest“ von Schiller.
3. Sollen wir nach Prinzipien leben?
4. Was verdanken wir dem Vaterlande, und wie können wir uns ihm dankbar erweisen? (Klausurarbeit.)

Wintersemester:

5. Welches Bild giebt uns Schillers „Spaziergang“ von der Kulturentwicklung der Menschheit?
6. Eine Schilderung des Abends nach Schillers „Lied von der Glocke.“
7. Warum ist es den Griechen nicht gelungen, das persische Reich zu zerstören? Warum aber ist dies Alexander dem Grossen gelungen?
8. Ein Entwurf zu einem freien Vortrage: Das Leben Ludwig Uhlands.
9. Die Zunge, das verderblichste und wohlthätigste Glied des menschlichen Körpers. (Klausurarbeit.)

Lateinische Aufsätze.

Prima: 1. a. Homerum cur praestantissimum poëtarum existimarent, Graecis praecipuas quasdam causas fuisse. b. Homerus Ulixem punientem facit in Iliade Thersiten, Irum in Odyssea. c. De Damonis et Phintiae Pythagoreorum celebratissima quondam amicitia. 2. Horatium in secundo libri secundi carmine de divitiarum usu rectissime iudicare. 3. Antigonae imago breviter adumbretur. (Klassenaufsatz.) 4. Quemadmodum Aper oratorum eloquentiam defenderit, poëtas atque carminum studium laudaverit Maternus, explicetur. — 5. Agitur de somniis in Homeri carminibus. 6. Quibus causis commotus sit P. Cornelius Scipio Africanus maior, ut in Africam traiceret. 7. Victoria apud Marathonem Atheniensibus, clades apud Thermopylas Lacedaemoniis summae fuit gloriae. (Klassenaufsatz.) 8. Alia fuit Achillis, alia Hectoris gloria.

Ob.-Sekunda: 1. Describitur navium certamen, quo Aeneas mortui Anchisae memoriam celebravit. 2. Leonidas et trecenti illi gloriose mortem pro patria occubuerunt. — 3. Agitur de excidio Troiae. 4. Quam misera fortuna sit usus Palinurus, socius Aeneae.

Aufgaben für die Abiturienten zu Michaelis 1883.

1. Deutscher Aufsatz: Der Mensch bedarf des Menschen.
2. Lateinischer Aufsatz: Creontis Sophoclei ingenium breviter adumbretur.
3. Übersetzung von Xenoph. Cyropaedie VIII, 4 § 32—36 incl.
4. Mathematische Aufgaben: 1. Ein gegebenes Dreieck in ein anderes zu verwandeln, von welchem der Radius des Umkreises und die Differenz von Grundlinie und Höhe gegeben sind. $2F = m^2$, r, $c - h_c = d$. 2. Der Pic de Teyde auf Teneriffa ist 3960 m hoch; in welcher Entfernung von seinem Fusspunkte verschwindet am fernen Horizonte der Gipfel des Berges dem Seefahrer auf offenem Ocean? (Erdradius $r = 6376$ km.) 3. Aus einem kegelförmigen Holzstamme, dessen Länge $l = 2{,}25$ m ist und der an dem dickeren Ende einen Durchmesser von $2r = 64$ cm, an dem schwächeren von $2\varrho = 60$ cm hat, soll ein sechsseitiger Wellbaum gehauen werden,

der, nach den Enden zu schwächer werdend, in der Mitte so stark als möglich ist, und dessen Endflächen regelmässige der kleineren Grundfläche des Stammes eingeschriebene Sechsecke sind. Wieviel beträgt der Rauminhalt des Holzabfalls? 4. Jemand versichert sein Leben am Anfange seines 38. Jahres mit 12000 Mark und muss jährlich am Anfange eines jeden Jahres eine Prämie von 360 Mark zahlen. Wenn dieser Mann bald nach Beginn seines 65. Jahres stirbt, wie gross ist der Gewinn oder Verlust der Lebensversicherungsbank, bei welcher er versichert war? (Die Zinsen zu $3^1/_2\,\%$ gerechnet.)

Aufgaben für die Abiturienten zu Ostern 1884.

1. Deutscher Aufsatz: Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
   Wer freudig thut, sich des Gethanen freut. Goethe.
2. Lateinischer Aufsatz: Alia fuit Achillis, alia Hectoris gloria.
3. Übersetzung von Xenoph. Cyrop. VII, 2 § 1—6 incl.
4. Mathematische Aufgaben: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus dem Radius des Inkreises, dem des Ankreises an die Grundlinie und der Differenz der beiden Winkel an der Grundlinie (ϱ, ϱ_c, $\alpha-\beta = \delta$). 2. $a \operatorname{tg} x - b \sin 2x = c \sin x$; $a = {}^2/_3$, $b = {}^3/_4$, $c = {}^5/_6$. Welche Werte hat x in den 4 ersten Quadranten? 3. Eine zehnseitige gerade Säule mit regelmässiger Grundfläche besteht aus Granit, dessen specifisches Gewicht s ist, die Höhe der Säule ist h, ihr Durchmesser 2 r. Wie gross ist das Gewicht der Säule? Beispiel: h = 7,5 m, 2 r = 1 m, s = 2,75 gr. 4. Nach wieviel Jahren wird eine zu p Prozent gemachte Anleihe von c Mark vollständig getilgt sein, wenn jährlich a Mark zur Bezahlung der Zinsen und Tilgung eines Teiles der Anleihe verwendet werden? (Die Tilgungszahlungen werden am Ende des Jahres geleistet.) p = 5, c = $5^1/_2$ Millionen, a = 357787.

IV. Die mit dem Beginn des nächsten Schuljahres gebrauchten Lehrbücher.

		VI	V	IV	III b	III a	II	I
Religion evang.:	Die achtzig Kirchenlieder	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	v. Boeckh, Erklär. des kl. Katechismus	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Preuss, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—
	Hollenberg, Hilfsb. f. d. ev. Rel.-Unterr.	—	—	—	III b	III a	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch							
	„ „ 1. T. 1. Abt.	VI	—	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 2. „	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 3. „	—	—	IV	—	—	—	—
	„ „ 2. „ 1. „	—	—	—	III b	III a	—	—
	„ „ 2. „ 2. „	—	—	—	—	—	II	I

		VI	V	IV	III b	III a	II	I
Latein:	Ellendt-Seiffert, lat. Grammatik	VI	V	IV	III b	III a	II	I
	Ostermann, lat. Übungsbücher	VI	V	IV	III b	III a	—	—
	Süpfle, Aufgab. zu lat. Stilübungen T. 2	—	—	—	—	—	II	I
Griechisch:	Kunze, griechische Formenlehre	—	—	—	III b	III a	II	I
	Haacke, Materialien zu griech. Exercitien	—	—	—	—	—	II	I
	Spiess, Übungsbuch zum Übersetzen	—	—	—	III b	III a	—	—
	Kübler, Vokabularium	—	—	—	III b	III a	—	—
Französisch:	Knebel, Franz. Schulgrammatik	—	—	IV	III b	III a	II	I
	Probst, Prakt. Vorschule	—	V	—	—	—	—	—
	Knebel, Franz. Lesebuch	—	—	IV	III b	III a	—	—
	Probst, Übungsbuch T. 1.	—	—	IV	III b	III a	—	—
	„ „ T. 2.	—	—	—	—	—	II	I
Hebräisch:	W. Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gramm.	—	—	—	—	—	II	I
	„ „ „ „ Übungsb.	—	—	—	—	—	II	—
Geschichte und Geographie:	W. Herbst, Histor. Hilfsb. f. d. ob. Klass.	—	—	—	—	—	II	I
	Eckertz, Hilfsbuch	—	—	—	III b	III a	—	—
	Jäger, Hilfsbuch	—	—	IV	—	—	—	—
	Daniel, Leitfaden	VI	V	IV	III b	III a	II	I
Mathematik:	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Math.	—	—	IV	III b	III a	II	I
	Gauss, Logarithmentafel	—	—	—	—	—	II	I
Naturwissenschaften:	Trappe, Schulphysik	—	—	—	—	—	II	I

B. Verfügungen
der vorgesetzten Behörde von allgemeinerem Interesse.

1883. 25. März: Der Schulamtskandidat Dr. Schmerl wird dem Gymnasium zu Krotoschin überwiesen.

„ 15. April: Die Teilung der Sekunda wird genehmigt.

„ 15. April: Das Schulgeld ist innerhalb der ersten 8 Tage des Quartals resp. in den ersten 8 Tagen nach Beginn des Unterrichts zu zahlen.

„ 23. April: Die Gymnasialturnhalle wird gegen eine Vergütigung der städtischen höheren Töchterschule zur Mitbenutzung überlassen.

„ 23. Mai: Die Direktoren werden darauf aufmerksam gemacht, dass für einen Schüler, dessen Abmeldung erst nach dem ersten Schultage erfolgt ist, das Schulgeld für das ganze nächste Quartal zu entrichten ist.

„ 18. Juni: Die Lehrer Kunke, Zerbst und Dr. Drygas sind in die nächst höhere Gehaltsstufe gerückt.

1884. 7. Januar: Die Ferienordnung für das laufende Jahr wird mitgeteilt, danach hat

	a. der Schulschluss	b. der Schulanfang
1.	zu Ostern: Mittwoch den 2. April	Donnerstag den 17. April
2.	zu Pfingsten: Freitag den 30. Mai (nachm. 4 Uhr)	Donnerstag den 5. Juni
3.	die Sommerferien: Sonnabend den 5. Juli	Montag den 4. August
4.	zu Michaelis: Sonnabend den 27. September	Montag den 13. Oktober
5.	zu Weihnachten: Sonnabend den 20. Dezbr. 1884	Montag den 5. Januar 1885

stattzufinden.

„ 17. Januar: Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Hoffmann wird vom 1. April d. Js. ab definitiv als Gymnasiallehrer angestellt.

C. Chronik.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1883/84, am 5. April, welches mit einer Ansprache an die Schüler und mit der Einführung des Oberlehrers Herrn Dr. Muche*) und der wissenschaftlichen Hilfslehrer, der Herren Dr. Hoffmann**) und Dannehl, eröffnet wurde, traten für die Entwickelung der Anstalt zwei bedeutungsvolle Ereignisse ein: die Teilung der Sekunda und die Errichtung einer Königlichen Gymnasialvorschule, an welche die Lehrer Herr Springer und Herr Reinholz berufen wurden. Obgleich der Schulgeldsatz für die Vorschulklassen bis auf weiteres von dem Herrn Unterrichtsminister auf 60 Mark normiert worden war, meldeten sich dennoch bei Beginn des Semesters 60 Schüler zur Aufnahme, welche in drei Abteilungen (Ober-, Mittel- und Unterstufe) unterrichtet wurden. Im Laufe des Schuljahres stieg die Zahl der Vorschüler auf 73. — Am 9. Mai revidierte der Generalsuperintendent Herr Dr. Gess den evangelischen Religionsunterricht in allen Klassen.

Die Pfingstferien dauerten vom 11. bis 17. Mai. Bald darauf sah Herr Oberlehrer Dr. Muche sich genötigt, einen längeren Urlaub anzutreten, um seine erschütterte Gesundheit in dem Bade Kreuth wieder vollständig herzustellen. Mit dem Beginn des Wintersemesters nahm er seine amtliche Thätigkeit wieder auf. Am 31. Mai unternahmen die Prima und Unter-Sekunda unter Führung des Direktors und des Oberlehrers Herrn Dr. Bindseil einen Ausflug nach dem Deutsch-Kroner Walde, während die Ober-Sekunda unter Führung des Herrn Prof. Nieländer nach Friedheim, die Ober- und Unter-Tertia unter Führung der Herren Zerbst und Dr. Drygas nach Usch gingen. Die Quarta und Quinta gingen am 2. Juni nach Motylewobrück, die Sexta nach Hammer.

Vierzehn Tage vor den Sommerferien, die auf meinen Antrag vom 28. Juni bis 6. August währten, wurde in Folge eines Unfalls beim Baden auch ich verhindert, den Unterricht in vollem Masse zu geben.

Nach den Sommerferien traten der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Frenzel und der Schulamtskandidat Herr Feilchenfeld in das Kollegium ein, nachdem Herr Hesse zur Vertretung eines erkrankten Kreisschulinspektors abberufen worden war. Seinen Abgang bedaure ich lebhaft.

Am 30. August machte die Prima in Begleitung des Direktors einen Ausflug über Schönlanke nach Czarnikau, die Ober-Sekunda fuhr in Begleitung des Prof. Nieländer mit der Bahn bis Friedheim und ging von da nach dem Grabowoer Walde.

Am 1. September hielt der Direktor die Sedan-Festrede.

Am 3. September ging die Unter-Sekunda unter Führung des Oberlehrers Herrn Dr. Bindseil nach Usch.

Am 4. September unternahmen einen Ausflug die Sexta unter Führung des Herrn Dr. Hoffmann nach Motylewobrück, die Quinta unter Führung des Herrn Dannehl nach Hammer, die Quarta unter Führung des Herrn Frenzel nach Usch, die Unter- und Ober-Tertia unter Führung der Herren Kunke und Dr. Drygas nach Dziembowo.

---

*) Eugen Muche, geb. den 23. März 1842 zu Schweidnitz i. Schl., besuchte von Ostern 1854 bis Ostern 1863 das Gymnasium daselbst und widmete sich darauf auf der Universität zu Breslau hauptsächlich historischen und geographischen Studien. An derselben Universität wurde er am 10. März 1868 zum Doktor promoviert, und am 10. Juli desselben Jahres legte er das Examen pro facultate docendi ab. Nach Absolvierung seines Probejahres, teils in Jauer, teils in Schweidnitz, fungierte er in Schweidnitz, Inowrazlaw und Rogasen als Lehrer. Ostern 1883 wurde er unter Beförderung zum Oberlehrer an das Königliche Gymnasium zu Schneidemühl versetzt.

**) Victor Hoffmann, geb. den 6. Februar 1856 zu Sobotka, Kreis Pleschen, vorgebildet auf dem Königlichen Gymnasium zu Krotoschin, studierte seit Ostern 1876 auf den Universitäten Berlin, Breslau und Halle klassische Philologie, wurde am 28. Februar 1880 von der philosophischen Fakultät der Hallenser Universität zum Doktor promoviert, bestand im Januar 1881 vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Halle die Prüfung pro facultate docendi. Das vorgeschriebene Probejahr begann er Ostern desselben Jahres an dem Königlichen Gymnasium zu Ostrowo und beendete dasselbe an dem Königlichen Gymnasium in Gnesen; an letzterer Anstalt blieb er sodann noch ein Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

Am 26. September unterzogen sich der Abiturienten-Prüfung 4 Ober-Primaner, welche sämtlich für reif erklärt werden konnten.

1. Friedrich Martzy, geb. 31. Juli 1861 zu Breslau, evangelischer Konfession, Sohn des Geheimen Rechnungsrats Herrn Martzy zu Berlin, 1 Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Medizin zu studieren.

2. Arthur Guse, geb. 25. Mai 1864 zu Vandsburg, evangelischer Konfession, Sohn des Färbers Herrn Guse zu Vandsburg, 7 Jahre auf der Anstalt, beabsichtigt Medizin zu studieren.

3. Adolf Schneider, geb. 7. April 1863 zu Flatow, jüdischer Religion, Sohn des Kaufmanns Herrn Schneider zu Flatow, 7 Jahre auf der Anstalt, beabsichtigt Medizin zu studieren.

4. Sally Mannasse, geb. 25. April 1863 zu Filehne, jüdischer Religion, Sohn des Kaufmanns Herrn Mannasse zu Filehne, 6 Jahre auf der Anstalt, beabsichtigt Jura zu studieren.

Mit dem Schluss des Sommersemesters verliessen uns die Herren Dannehl, Frenzel und Feilchenfeld. An ihre Stelle traten nach Beendigung der Michaelisferien, welche vom 6. bis 15. Oktober währten, die wissenschaftlichen Hilfslehrer die Herren Fechner*) und Dr. Schulze**) und der Schulamtskandidat Herr Dr. Adler.***)

Am 10. November, dem vierhundertjährigen Gedächtnistage der Geburt Dr. Martin Luthers wurde in der Turnhalle eine Schulfeier veranstaltet, zu der die evangelischen Mitglieder der hiesigen Gemeinde eingeladen worden waren. Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott", sodann sprach Herr Prof. Nieländer ein Gebet, welchem die von dem Sängerchor vorgetragene Motette Möhrings: „Ach, Herr, ich habe vertraut" folgte. Nunmehr hielt der Direktor die Festrede über das Thema: „Luther, der Deutschesten einer, eine Leuchte und ein Vorbild für jetzt und immerdar." Der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" schloss die Feier.

---

*) Heinrich Fechner, geb. am 8. Juli 1854 zu Bromberg, bezog, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt mit dem Zeugnisse der Reife verlassen und der Militärpflicht genügt, im April 1875 die Universität Breslau, darauf Berlin und Greifswald, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Im Oktober 1881 bestand derselbe in Berlin die Prüfung pro facultate docendi. Demnächst wurde er als cand. prob. dem Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Posen zugewiesen und nach Beendigung des Probejahrs an das Königl. Gymnasium zu Nakel als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen. Von hier wurde er in gleicher Eigenschaft an das Königl. Gymnasium zu Krotoschin und darauf an das Königl. Gymnasium zu Schneidemühl versetzt.

**) Carl Rudolf Schulze, geboren am 10. September 1851 zu Wiehe in der Provinz Sachsen, besuchte vom 17. bis 24. Lebensjahre die lateinische Hauptschule der Frankeschen Stiftungen zu Halle a. S., verliess dieselbe Ostern 1875 mit dem Zeugnisse der Reife und studierte von dieser Zeit, indem er sogleich seiner Militärpflicht genügte, bis Michaelis 1878 altklassische und germanistische Philologie. Nachdem er von Michaelis 1878 bis 1880 Hauslehrer gewesen war, wurde er im März 1881 auf Grund seiner Inauguraldissertation „De versibus suspectis et interpolatis Iphigeniae Tauricae fabulae Euripideae. Pars prior" von der philos. Facultät der Universität zu Halle a. S. zum Dr. phil. promoviert und bestand im Oktober 1882 vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission ebendaselbst die Staatsprüfung pro facultate docendi. Vom December 1882 bis Ostern 1883 vertrat er einen erkrankten Lehrer am Realprogymnasium zu Delitzsch und wurde alsdann unter Anrechnung dieser Vertretung als Probezeit bis Michaelis 1883 als cand. prob. und zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium zu Nakel beschäftigt. Seit Oktober 1883 gehört er in letzterer Eigenschaft dem hiesigen Gymnasium an.

***) Salo Adler, geb. den 26. September 1857 zu Ratibor, wurde auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet und widmete sich 1876 bis 1879 auf der Universität Breslau vorzugsweise historischen, geographischen und germanistischen Studien. 1879 bis 1882 wirkte er als Lehrer an der Samson-Realschule zu Wolfenbüttel. Am 26. Juni 1880 wurde er von der philosophischen Facultät der Universität Göttingen auf Grund seiner Dissertation „Herzog Welf VI, 1. Teil" zum doctor philosophiae promoviert, am 3. August 1883 legte er zu Breslau die Prüfung pro facultate docendi ab. Ausser seiner Dissertation hat er veröffentlicht: „Welf VI und sein Sohn, Hannover 1881." „Zur ältesten Geschichte des Welfenstammes, Hannover 1882."

Herr Gymnasiallehrer Zerbst, welcher sich eine Verletzung am Knie zugezogen hat, war für den Monat Januar beurlaubt, um sich in Berlin einer Kur zu unterziehen. Seine Vertretung übernahmen bereitwilligst die übrigen Herren Kollegen.

Am 1. März fand unter der Leitung des technischen Lehrers Herrn Kaatz eine musikalische Abendunterhaltung zum Besten des Unterstützungsfonds für arme Schüler statt. Der Reinertrag beläuft sich auf 191 Mark.

Am 12. März bestanden 8 Ober-Primaner die Abiturienten-Prüfung, welche unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Polte abgehalten wurde.

1. Max Vieregge, geb. 19. Mai 1865 zu Sanct-Johann Saarbrücken, evangelischer Konfession, Sohn des Regierungs- und Baurats Herrn Vieregge zu Schneidemühl, 3 Jahre auf der Anstalt, beabsichtigt Philologie zu studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert.

2. Max Wichert, geb. 23. September 1862 zu Klein-Gaglow bei Cottbus, evangelischer Konfession, Sohn des Rentiers Herrn Wichert zu Schneidemühl, $12^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Mathematik zu studieren.

3. Paul Kaatz, geb. den 28. März 1864 zu Friedheim, evangelischer Konfession, Sohn des techn. Lehrers Herrn Kaatz zu Schneidemühl, $11^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Theologie zu studieren.

4. Rudolf Just, geb. den 7. Januar 1864 zu Mariendorf bei Filehne, evangelischer Konfession, Sohn des Besitzers Herrn Just zu Mariendorf, $4^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Medizin zu studieren.

5. Alexander Berg, geb. den 21. März 1861 zu Odessa, evangelischer Konfession, Sohn des Kaufmanns Herrn Berg zu Odessa, 1 Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Naturwissenschaften zu studieren.

6. Fedor Werdin, geb. 17. Mai 1864 zu Kolmar i. P., evangelischer Konfession, Sohn des zu Kolmar verstorbenen Zimmermeisters Herrn Werdin, 10 Jahre auf der Anstalt, beabsichtigt Medizin zu studieren.

7. Erich Reefschläger, geb. den 18. Juli 1864 zu Samter, evangelischer Konfession, Sohn des zu Syszyn bei Samter verstorbenen Gutspächters Herrn Reefschläger, 1 Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Jura zu studieren.

8. Alexander Walter, geb. den 27. März 1863 zu Magdeburg, evangelischer Konfession, Sohn des Geheimen Kriegsrats Herrn Walter zu Breslau, 1 Jahr auf der Anstalt, beabsichtigt Jura zu studieren.

Am 22. März wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs festlich begangen. Herr Dr. Hoffmann hielt in der Turnhalle vor allen Schülern und einer grossen Festversammlung die Festrede. An diese schloss sich die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Am 1. April wird die öffentliche Prüfung einzelner Klassen des Gymnasiums und der Vorschule stattfinden, wozu die Eltern der Schüler und alle Freunde unserer Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Am 2. April wird mit der Verkündigung der Versetzungen und der Verteilung der Censuren das Schuljahr geschlossen werden.

Mit dem Schluss des Schuljahrs verlässt uns der Vorschullehrer Herr Springer, welcher an die Vorschule zu Bromberg versetzt ist. Die Eltern unserer Vorschüler und ich sehen ihn ungern scheiden.

D. Statistisches.

a. Schüler: Die Gesamtfrequenz der Klassen betrug am Ende des Sommersemesters 306; neu aufgenommen wurden 25. Die Gesamtfrequenz betrug also während des Wintersemesters 331.

Die Verteilung der Schüler nach Konfession resp. Religion und nach ihrem Wohnungsorte zeigt nachstehende Übersicht:

Gymnasial-Klassen	Wintersemester 1883/84			Unter den 331 Schülern waren:					
	Bestand	Aufgenommen	Summa	evangel.	katholisch	jüdisch	Dissid.	aus dem Schulorte	von auswärts
I	25	1	26	22	2	2	—	10	16
II a	15	4	19	13	3	3	—	7	12
II b	27	1	28	20	2	6	—	14	14
III a	17	—	17	12	3	2	—	8	9
III b	36	—	36	28	3	5	—	16	20
IV	38	3	41	28	2	10	1	29	12
V	42	3	45	33	6	6	—	34	11
VI	44	2	46	37	4	5	—	36	10
Summa	244	14	258	193	25	39	1	154	104
Vorschule:									
Oberstufe	32	4	36	27	2	7	—	33	3
Mittelstufe	18	3	21	16	3	2	—	19	2
Unterstufe	12	4	16	15	—	1	—	15	1
Summa	62	11	73	58	5	10	—	67	6
Gesamtfrequenz	306	25	331	251	30	49	1	221	110

b. Lehrapparat: Für Erhaltung und Vermehrung des Lehrapparats sind die etatsmässigen Summen verwendet worden.

Geschenkt wurden: a. für die Lehrerbibliothek: von dem hohen Ministerium: Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven, Fortsetzung; die preussische Expedition nach Ost-Asien; von der Schultze'schen Verlagshandlung in Leipzig: Rottok, Lehrbuch der Stereometrie.

b. für den naturwissenschaftlichen Unterricht: eine geognostische Sammlung von den Erben des verstorbenen Ökonomierates Berg; ein Schädel, eine Probe eines Telegraphenkabels, ein grosses Stück Kalkstein mit einer Krystalldrüse, eine Kreuzotter, eine Blindschleiche und ein Eingeweidewurm von Herrn Stadtrat Wendorff; Eidechseneier von Herrn Vorschullehrer Reinholz; eine Anzahl Urnen vom Primaner Herling; Modell der grössten Kreise am Himmel und die Puppen von Birkenhornwespen vom Primaner Heise; eine grosse Wandtabelle der chemischen Elemente vom Sekundaner Wegener; eine grosse eiserne Kugel vom Obertertianer Boelicke; Versteinerungen vom Obertertianer Szartowicz; ein Schädelstück vom Obertertianer Mittelstädt; ein grosser Transporteur vom Untertertianer Kujath I, Korallen vom Quartaner Schleusener. Für diese Geschenke sage ich meinen Dank.

c. Beneficien: Im Wintersemester genossen 14 Schüler die ganze und 7 Schüler die halbe Freischule.

Die Primaner Eugen Baecker und Konrad Neumann sowie die Untersekundaner Robert Bleck und Karl Meyer bezogen von Seiten des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Posen ein Stipendium von je 150 Mark.

E. Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler.

Bestand nach Ausweisung des letzten Berichts	648	M.	04 Pf.
Einnahme aus dem oben erwähnten Konzert	191	„	— „
Geschenk am 24. Dezember 1883	30	„	— „
Zinsen pro 1883	24	„	70 „
zusammen	893	M.	74 Pf.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 1. April, von vormittags 9 Uhr ab.

Sexta: Geographie. Herr **Dr. Adler.** (9—9½)
Quinta: Französisch. Herr **Dr. Schulze.** (9½—10)
Quarta: Mathematik. Herr **Fechner.** (10—10½)
Unter-Tertia: Latein. Herr **Dr. Drygas.** (10½—11)

Mittwoch, den 2. April, von vormittags 8 Uhr ab findet im Kreise der Schule die Bekanntmachung der Versetzungen statt.

Das Sommersemester beginnt den 17. April, vormittags 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich den 16. April vormittags bereit. Die zur Aufnahme sich meldenden Schüler haben ausser einem Abgangszeugnisse der von ihnen bis dahin besuchten Schule einen Tauf- resp. Geburtsschein, einen Impfschein und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, einen Revaccinationsschein vorzulegen. Die Wahl der Pension bedarf meiner Genehmigung.

Schneidemühl, den 23. März 1884.

Dr. Kunze,
Gymnasialdirektor.

E. Unterstütz ürftige

Bestand nach Ausweisung de 8 M. 04 Pf.
Einnahme aus dem oben erw 1 „ — „
Geschenk am 24. Dezember 0 „ — „
Zinsen pro 1883 . . . 4 „ 70 „
3 M. 74 Pf.

Ordnung der ung-

Dienstag, den 1. b.

Sexta: Geographie.
Quinta: Französisch.
Quarta: Mathematik.
Unter-Tertia: Latein.

Mittwoch, den 2. April, v ise der Schule die Bekanntmachung der Versetzungen

Das Sommersemester beg r. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich den 16. Ap ne sich meldenden Schüler haben ausser einem Abga besuchten Schule einen Tauf- resp. Geburtsschein, ei . Lebensjahr über- schritten haben, einen Revaccinat r Pension bedarf meiner Genehmigung.

Schneidemühl, den 23. ze,

ktor.

Über den

Gebrauch der Partikel ἄν bei Herodot

von

Dr. HOFFMANN.

Wissenschaftliche Beilage

zum

Programm des Königl. Gymnasiums zu Schneidemühl

1884.

Schneidemühl.

Druck von G. Eichstädt.

1884.

1884. Progr. No. 146.

95c 12 (1884)

1096

L. St. B. Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Über den Gebrauch der Partikel ὦν bei Herodot.

Über die Etymologie und die Grundbedeutung der Partikel *οὖν* sind sehr verschiedene Ansichten aufgestellt worden, die Kühner in seiner ausführlichen Grammatik der griechischen Sprache § 508 zusammengestellt und kurz besprochen hat. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat die Ansicht von Klotz für sich, der auch Rost[1] beigetreten ist, dass *οὖν* ein Spross aus der Wurzel *εἶναι*, also eine Wechselform des Adverbiums *ὄντως* ist. Freilich lässt sich bei dieser Annahme nicht recht erklären, dass *οὖν* sich stets auf das Vorhergehende bezieht, und niemals, wie *ἦ* und *μήν*, im ersten Gedanken steht, weshalb Bäumlein[2], der auf die etymologische Frage nicht weiter eingeht, zu erweisen sucht, dass diese Partikel die Übereinstimmung bezeichne. Seiner Ansicht folgen im wesentlichen Waehdel[3] und Wetzel[4] in ihren Untersuchungen. Aber *οὖν* scheint vielmehr, wie Kühner a. a. O. aus dem Gebrauch dieser Partikel besonders bei Homer, Pindar und Äschylus zeigt, seiner Grundbedeutung nach auszudrücken, dass „das Ausgesagte jedenfalls, unter allen Umständen, wie auch immerhin sich die Sache verhalten möge, stattfinde, daher = in der That (profecto), fürwahr, wirklich." Aus dieser Bedeutung hat sich der conclusive Gebrauch erst später entwickelt.

Diese Annahme bestätigt auch der Sprachgebrauch Herodots, der diese Partikel in der äolisch-dorischen Form *ὦν* gebraucht, während Homer, Hesiod und Hippokrates nur *οὖν* haben.

I.

1. Die angegebene Grundbedeutung zeigt sich deutlich in der Verbindung *γ'ὦν*, wofür meist *γῶν* erscheint; *γέ* hebt dabei, wie gewöhnlich, den vorhergehenden Begriff hervor, während *ὦν* bezeichnet, dass das Gesagte unter allen Umständen, sicherlich stattfindet. I, 31 *ὡς δὲ τὰ κατὰ τὸν Τέλλον προετρέψατο ὁ Σόλων τὸν Κροῖσον εἴπας πολλά τε καὶ ὄλβια, ἐπειρώτα, τίνα δεύτερον μετ' ἐκεῖνον ἴδοι, δοκέων πάγχυ δευτερήϊα γῶν οἴσεσθαι* = dass er unter allen Umständen wenigstens den zweiten Preis davontragen werde. VII, 104 *ἔπεστι (τοῖς Λακεδαιμονίοισι) δεσπότης νόμος, τὸν ὑποδειμαίνουσι . . . ., ποιεῦσι γῶν τὰ ἂν ἐκεῖνος ἀνώγῃ.*

---

[1]) Über Ableitung, Bedeutung und Gebrauch der Partikel *οὖν*. Göttingen (Gotha) 1859.

[2]) Untersuchungen über griechische Partikeln. Stuttgart 1861.

[3]) Über Gebrauch und Anwendung der Partikel *οὖν* bei Aristophanes. Stralsund 1869.

[4]) Beiträge zu dem Gebrauche einiger Partikeln bei Antiphon. Frankfurt a./M. (Laubach) 1879.

Getrennt kommen beide Partikeln nur IV, 76 vor, wo einige Handschriften *μή τί γε ὦν* haben, während die Aldina *μή τοί γε ὦν* liest, wofür Abicht nicht gerade glücklich *τοιγαρῶν* conjiciert hat. Das keinen Sinn gebende *μή τί γε ὦν* der Handschriften hat Stein wohl richtig in *μήτε τέων* verbessert.

2. Ebenso liegt die angegebene Bedeutung in der Verbindung *γὰρ ὦν* zu Tage: *ὦν* verstärkt hier die affirmative Partikel *γάρ* = denn gewiss, jedenfalls nämlich. (Über den Gebrauch der Partikel *γάρ* bei Herodot vergleiche des Verfassers Inaugural-Dissertation „de particularum nonnullarum apud Herodotum usu". Halle 1880). I, 94. Die Lyder sollen, wie sie selbst behaupten, alle Arten von Spielen erfunden haben, *πλὴν πεσσῶν· τούτων γὰρ ὦν τὴν ἐξεύρεσιν οὐκ οἰκιεῦνται* = die Erfindung der Brettspiele nämlich nehmen sie in der That nicht für sich in Anspruch. cfr. II, 127. 131. V, 1. 14. 34. VI, 58. IX, 99.

In gleicher Weise wird *οὐ γὰρ ὦν* gebraucht, I, 49: *κατὰ τὴν Ἀμφιάρεω τοῦ μαντηΐου ὑπόκρισιν οὐκ ἔχω εἶπαι, ὅ τι κτλ., οὐ γὰρ ὦν οὐδὲ τοῦτο λέγεται.* cfr. I, 182. III, 121. VIII, 128, 133. IX, 31. 32. 96.

3. Die Verbindung *μὲν ὦν* kommt ausser Correspondenz mit andern Partikeln bei Herodot nicht vor, auch nicht in der abgeschwächten Bedeutung einer blossen Übergangsformel, dafür gebraucht er *μέν νυν*, z. B. I, 78. II. 31. 45. 49.

4. Sehr häufig finden sich die Verbindungen *εἴτ' οὖν . . . εἴτε* oder *εἴτε . . . εἴτ' οὖν*, je nachdem das erste oder das zweite Glied hervorgehoben werden soll, bei Herodot habe ich aber nur zweimal *εἴτε ὦν . . . εἴτε* gefunden: VI, 137 *Πελασγοὶ ἐπείτε ἐκ τῆς Ἀττικῆς ὑπὸ Ἀθηναίων ἐξεβλήθησαν, εἴτε ὦν δὴ δικαίως εἴτε ἀδίκως. τοῦτο γὰρ οὐκ ἔχω φράσαι, κτλ.* = ob in der That mit Recht. VIII, 54 (*Ξέρξης*) *Ἀθηναίων τοὺς φυγάδας . . . . . ἐκέλευε τρόπῳ τῷ σφετέρῳ θῦσαι τὰ ἱρὰ ἀναβόντας εἰς τὴν ἀκρόπολιν, εἴτε δὴ ὦν ὄψιν τινὰ ἰδὼν ἐνυπνίου ἐνετέλλετο ταῦτα, εἴτε καὶ ἐνθύμιόν οἱ ἐγένετο ἐμπρήσαντι τὸ ἱρόν.*

5. Bei *οὔτε . . οὔτε* kommt *ὦν* sowohl nach dem ersten, wie nach dem zweiten *οὔτε* vor, ebenfalls je nachdem das erste oder das zweite Glied hervorgehoben werden soll: *οὔτε ὦν . . . οὔτε:* VII, 12 *οὔτε ὦν μεταβουλευόμενος ποιέεις εὖ, οὔτε ὁ συγγνωσόμενός τοι πάρα* = weder thust du gut, das ist ganz sicher, wenn du u. s. w. IX, 18 *εὐεργεσίῃσι οὐ νικήσεις οὔτε ὦν ἐμὲ* (= das geschieht unter keinen Umständen) *οὔτε βασιλέα.* c. 26. *οὐ γάρ σφί ἐσι ἔργα οἷάπερ ἡμῖν κατεργασμένα, οὔτ' ὦν καινὰ οὔτε παλαιά.* cfr. c. 150. p. *οὔτε · · · οὔτε ὦν:* IV, 96 *ἐγὼ δὲ περὶ τούτου . . . οὔτε ἀπιστέω οὔτε ὦν πιστεύω τι λίην* = weder . . . noch wahrhaftig, noch gar.

6. Ganz unverkennbar tritt die eigentliche Bedeutung von *ὦν* in der Verbindung *δ'ὦν* hervor: es stellt das Gesagte als entschiedene Thatsache im Gegensatz zu mehreren Nebenbestimmungen hin, von denen es zweifelhaft bleibt, welche anzunehmen ist, oder um überhaupt anzudeuten, dass das Vorhergehende nicht fest steht, = wie sich jenes auch verhalten mag, das ist sicher, dass . . . II, 181 *Κυρηναίοισι δὲ Ἄμασις φιλότητά τε καὶ συμμαχίην συνεθήκατο. ἐδικαίωσε δὲ καὶ γῆμαι αὐτόθεν, εἴτ' ἐπιθυμήσας Ἑλληνίδος γυναικός, εἴτε καὶ ἄλλως φιλότητος Κυρηναίων εἵνεκεν· γαμέει δ'ὦν, οἱ μὲν λέγουσι Βάτιον οἱ δὲ κτλ.* VI, 82 *ὁ δέ σφι ἔλεξε, οὔτε εἰ ψευδόμενος οὔτε εἰ ἀληθέα λέγων, ἔχω σαφηνέως εἶπαι, ἔλεξε δ'ὦν κτλ.* cfr. II, 50. 70. 125. 146. 167. III, 46. 115. 116. IV, 180. 185. 194. 195. V, 10 init. u. extr. 50. VII, 9 extr. 35. 153. IX, 79.

Geht dem Satz mit δ'ὦν ein μέν voraus, dem nicht, wie z. B. II, 167. III, 115. 116. V, 10 init., ein δέ correspondiert, so ist anzunehmen, dass, wie so häufig, ein Glied mit δέ unterdrückt ist, nicht aber, dass, wie Abicht (cfr. dessen Bemerkung VII, 9) will, dem μέν das δ' vor ὦν entspricht. III, 80 ἐλέχθησαν λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων (erg. ἄλλοισι δὲ πιστοί), ἐλέχθησαν δ'ὦν. IV, 5 τοῦ Ταργιτάου τοὺς τοκέας λέγουσι εἶναι, ἐμοὶ μὲν οὐ πιστὰ λέγοντες, (erg. etwa: ἄλλῳ δὲ δή τεῳ,) λέγουσι δ'ὦν. IV, 77 οὗτος μὲν ὁ λόγος ἄλλως πέπαισται ὑπ' αὐτῶν Ἑλλήνων (erg. z. B. ὁ δὲ προειρημένος λόγος πιστός ἐστι), ὁ δ'ὦν ἀνὴρ . . . διεφθάρη. cfr. IV, 187. VII, 189.

Nicht hierher gehören Stellen wie V, 49. 119. VI, 76. VII, 145. IX, 46, da ὦν hier keine nähere Verbindung mit δέ eingeht, sondern nur das Vorangegangene wieder aufnimmt.

Wo οὐ δ'ὦν bei Herodot vorkommt, ist es nicht ein verneintes δ'ὦν = und oder aber jedenfalls nicht, sondern ὦν hat folgernde Kraft, und οὐδέ bezieht sich auf das dem ὦν folgende Wort: I, 2 τοὺς δὲ (Ἕλληνας) ὑποκρίνασθαι, ὡς οὐδὲ ἐκεῖνοι Ἰοῦς τῆς Ἀργείης ἔδοσάν σφι δίκας τῆς ἁρπαγῆς, οὐδὲ ὦν αὐτοὶ δώσειν ἐκείνοισι = also würden auch sie nicht u. s. w. cfr. I, 56. II, 134. V, 98.

II.

Aus der ursprünglichen Bedeutung von ὦν = in der That, wie immmerhin sich die Sache verhalten mag, entwickelte sich die der bestätigenden Zurückweisung auf das Vorhergehende, das nach einer Zwischenbemerkung wieder aufgenommen wird.

1. Besonders häufig steht ὦν in wiederaufnehmender oder zusammenfassender Bedeutung nach dem Pronomen οὗτος. I, 179 ἔνθα ἐστὶ ποταμὸς οὐ μέγας, Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ οὔνομα, ἐσβάλλει δὲ οὗτος ἐς τὸν Εὐφρήτην ποταμὸν τὸ ῥέεθρον. οὗτος ὦν ὁ Ἴς ποταμὸς κτλ. cfr. I, 68. 70. 132. 204. II, 96. 130. III, 9. 102. IV, 18. 72. 76. 91. 118. 139. V, 18. 26. 30. 77. 99. VI. 86, 107, 109 extr. VII, 106. 175. 185. VIII, 21. 27. 55. 73. 82.

2. Auch sonst findet sich ὦν in dieser Bedeutung I, 144 αἱ δὲ δυώδεκα πόλιες αὗται . . . ἱρὸν ἱδρύσαντο ἐπὶ σφέων αὐτέων, τῷ οὔνομα ἔθεντο Πανιώνιον, ἐβουλεύσαντο δὲ αὐτοῦ μεταδοῦναι μηδαμοῖσι ἄλλοισι Ἰώνων . . . κατάπερ οἱ ἐκ τῆς πενταπόλιος νῦν χώρης Δωριέες, πρότερον δὲ ἑξαπόλιος τῆς αὐτῆς ταύτης καλεομένης, φυλάσσονται ὦν μηδαμοὺς ἐσδέξασθαι τῶν προσοίκων Δωριέων ἐς τὸ Τριοπικὸν ἱρόν, Herodot hätte dem Vorhergehenden entsprechend fortsetzen können: κατάπερ οἱ . . . . Δωριέες μηδαμῶν ἄλλων Δωριέων τοῦ Τριοπικοῦ μεταδιδοῦσι, er variiert jedoch den vorschwebenden Gedanken, denselben nach der Zwischenbemerkung πρότερον δὲ κτλ. mit ὦν wiederaufnehmend, zu: φυλάσσονται μηδαμοὺς ἐσδέξασθαι τῶν προσοίκων Δωριέων. Es kann demnach, wie mir scheint, die Ansicht Kühners (gr. Gr. § 508. pg. 719 A. 2) nicht gebilligt werden, dass ὦν hier ohne Verbindung mit einem anderen Worte so gebraucht werde, dass es eine Bekräftigung eines vorhergehenden Gedankens ausdrücke, = „wie die Dorier sich durchaus in Acht nehmen". I, 158. II, 134. III, 9. V, 87. VII, 139. VIII, 36. 100. IX, 26. 68.

3. In dieser zusammenfassenden Bedeutung steht ὦν auch in der Verbindung μὲν ὦν, dem ein δέ im zweiten Gliede entspricht; der Satz mit μὲν ὦν recapituliert kurz den vorangegangenen Gedanken und schliesst denselben ab, während δέ zu einem neuen Ge-

danken überführt. I, 4 *μέχρι μὲν ὧν τούτου ἁρπαγὰς μούνας εἶναι παρ' ἀλλήλων, τὸ δὲ ἀπὸ τούτου Ἕλληνας δὴ μεγάλως αἰτίους γενέσθαι.* IV, 142 *Πέρσαι μὲν ὧν οὕτω ἐκφεύγουσι, Σκύθαι δὲ διζήμενοι κτλ.* VI, 44. VII, 161. VIII, 2. IX, 18. 49.

III.

In abgeschwächter Bedeutung dient ὦν dazu, den Zusammenhang zwischen dem Vorhergehenden und dem Nachfolgenden zu bezeichnen. I, 85 *ἦν οἱ παῖς, τοῦ καὶ πρότερον ἐπεμνήσθην, τὰ μὲν ἄλλα ἐπιεικὴς, ἄφωνος δέ· ἐν τῇ ὧν παρελθούσῃ εὐέστοῖ ὁ Κροῖσος τὸ πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκεε.* cfr. I, 95. 110 (*ἐπεὶ ὧν*). 144 med. 164. 194 (*ἐπεὰν ὧν*). II, 70. III. 30. 70 (*ἐπεὶ ὧν*). 140. IV, 13. V, 36. 79. 82. VI, 13. 34. 58 (*ἐπεὰν ὧν*). 86. 107. 109. 126. VII, 15. 18. 59. 81. 153. VIII, 7. 67. (*ἐπεὶ ὧν*). IX, 21. 42. 82.

IV.

Aus der versichernden Bedeutung der Partikel ὦν entwickelte sich später der folgernde Gebrauch derselben, und zwar bezeichnet ὦν die Folge, die sich aus den vorher erwähnten Thatsachen ergiebt = quae cum ita sint. I, 36 *ὦ βασιλεῦ, ὑὸς χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη ἡμῖν ἐν τῇ χώρῃ, ὃς τὰ ἔργα διαφθείρει. τοῦτον προθυμεόμενοι ἑλέειν οὐ δυνάμεθα. νῦν ὦν προσδεόμεθά σεν τὸν παῖδα . . . . συμπέμψαι ἡμῖν, ὡς ἄν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρης.* cfr. I, 2. 56. 59. 89. 97. 124. 158. 207. 212. und sonst.

V.

Sehr häufig verbindet sich ὦν mit der Partikel δή, wobei jede der beiden Partikeln ihre eigentümliche Bedeutung behält.

1. Geht dem ὦν die Partikel δή voran, so hebt diese den vorhergehenden Begriff als einen bekannten hervor, während ὦν dann meist dazu dient, auf das Vorangegangene bestätigend zurückzuweisen, dasselbe wieder aufzunehmen und zusammenzufassen. I, 8 *ἦν Κανδαύλης . . . . τύραννος Σαρδίων κτλ.*, nach längerer Zwischenbemerkung folgt dann: *οὗτος δὴ ὦν ὁ Κανδαύλης κτλ.* cfr. I, 30 (*αὐτῶν δὴ ὧν τούτων εἵνεκεν*) 59. 69. 75. 80 (*αὐτοῦ δὴ ὧν τούτου εἵνεκεν*). III, 9. 44. 61. IV, 144. 148. V, 124. VI, 104. In den angeführten Beispielen steht *δὴ ὦν* unmittelbar nach dem Pronomen οὗτος, oder eingeschoben zwischen αὐτός und οὗτος. Aber auch sonst findet sich ὦν δή, um das Vorhergehende als etwas nun Bekanntes wiederaufnehmend zusammenzufassen. I, 82. Herodot erzählt, dass Krösus während der Belagerung von Sardes andere Gesandte zu den Bundesgenossen geschickt habe. Nach einer Zwischenbemerkung nimmt er diese Angabe nun wieder auf mit den Worten: *ἔς τε δὴ ὧν τὰς ἄλλας ἔπεμπε συμμαχίας καὶ δὴ καὶ ἐς Λακεδαίμονα* I, 180 *κατὰ δὴ ὧν ἑκάστην ὁδόν.* II, 150 *ἐκ δὴ ὧν σφετέρων οἰκίων ἀρξάμενοι . . . . ὤρυσσον*, Herodot kommt hiermit nach der Parenthese *ᾔδεα γὰρ κτλ.* auf die Worte *οἱ ἔφρασάν μοι ἵνα ἐξεφορήθη* zurück. *ἐν δὴ ὧν τῇ ἐρημίᾳ* III, 177 *ἐκ δὴ ὧν τοῦ περικλῃϊόντος οὔρεος τούτου.* VI, 79. Kleomenes liess die in den heiligen Hain geflüchteten Argiver, deren Namen er von Überläufern erfahren hatte, einzeln bei Namen herausrufen.

ἐξεκάλεε δὲ φὰς αὐτῶν ἔχειν τὰ ἄποινα· ἄποινα δέ ἐστι Πελοποννησίοισι δύο μνέαι τεταγμέναι κατ' ἄνδρα αἰχμάλωτον ἐκτίνειν. Nach dieser erklärenden Bemerkung fährt Herodot fort: *κατὰ πεντήκοντα δὴ ὧν κτλ.* IX, 19 *ἐκ δὴ ὧν τοῦ Ἰσθμοῦ.*

Bisweilen dient *δὴ ὧν* dazu, um den Uebergang zur Angabe einer bekannten Thatsache zu bilden, z. B. I, 94. 140. 210.

2. Auch *ὧν δή* dient zur Wiederaufnahme einer genauer bestimmten und somit bekannt gewordenen Person oder Sache, und zwar zieht Herodot *ὧν δή* der Verbindung *δὴ ὧν* dann vor, wenn die Partikeln zwischen Artikel und Substantivum eingeschoben werden, da *δή* sich in der Regel einem significanten Worte anschliesst. I, 84. *ὁ ὧν δὴ Ὑροιάδης οὗτος* 174 . . . *ἐούσης πάσης τῆς Κνιδίης πλὴν ὀλίγης περιῤῥόου — τὰ μὲν γὰρ κτλ. — τὸ ὧν δὴ ὀλίγον τοῦτο.* 180 *τὸ ὧν δὴ τεῖχος.* 204 *τοῦ ὧν δὴ πεδίου.* II, 8 *τὸ ὧν δὴ χωρίον.* 28 *τὰς ὧν δὴ πηγὰς τοῦ Νείλου.* 113 *τοῦ ὧν δὴ Ἀλεξάνδρου.* IV, 203 *τοὺς ὧν δὴ λοιποὺς τῶν Βαρκαίων.* VI, 52 *τοὺς ὧν δὴ Λακεδαιμονίους.* VII, 40 *τοὺς ὧν δὴ ἵππους τοὺς μεγάλους.* 142 *τοὺς ὧν δὴ τὰς νέας λέγοντας εἶναι τὸ ξύλινον τεῖχος ἔσφαλλε κτλ.*

Während also in sämtlichen vorstehenden Beispielen das zusammenfassende und wiederaufnehmende *ὧν δή* nach dem Artikel steht, findet es sich III, 52 nach der Präposition *πρός*, während sich sonst *δή* der Präposition anschliesst und *ὧν* folgt, wie man aus den unter 1.) angeführten Beispielen ersehen kann. (Ohne *ὧν* steht *δή* zwischen Präposition und Kasus z. B. III, 9 *διὰ δὴ τούτου*, VI, 42 *κατὰ δὴ τούτους* sc. *παρασάγγας*, 92 *διὰ δὴ ταῦτα* VIII, 5 *πρὸς δὴ τοῦτον.*) Aber in allen diesen Stellen hat die Präposition eine gewisse Betonung, so dass dieselbe durch die Partikel *δή*, die das Gesagte als etwas bereits Bekanntes bezeichnet, vor den übrigen Wörtern als das bedeutungsvollste hervorgehoben werden kann, während dies an der Stelle III, 52 nicht der Fall ist: *τέλος δὲ ὁ Περίανδρος κήρυγμα ἐποιήσατο, ὃς ἄν . . ., πρὸς ὧν δὴ τοῦτο τὸ κήρυγμα οὔτε τίς οἱ διαλέγεσθαι οὔτε οἰκίοισι δέκεσθαι ἤθελε.*

Es bleiben noch die Fälle zu betrachten, in denen die Verbindung *ὧν δή* sich auf einen abhängigen Satz bezieht. Auch hier behält *δή* seine Bedeutung, durch die es das Gesagte als etwas Offenbares oder Natürliches hinstellt, während *ὧν* die aus dem Vorhergehenden thatsächlich sich ergebende Folge bezeichnet. Doch schwächt sich *ὧν δή* häufig zur blossen Übergangsformel ab.

In einem temporalen Nebensatze findet sich *ὧν δή* I, 209 *ἐδόκεε ὁ Κῦρος ἐν τῷ ὕπνῳ ὁρᾶν κτλ., ἐπεὶ ὧν δὴ ἐξηγέρθη ὁ Κῦρος, ἐδίδου λόγον ἑωυτῷ περὶ τῆς ὄψιος.*

ὧν δή im abhängigen Fragesatze: VI, 109. Vor der Schlacht bei Marathon stimmte die Hälfte der athenischen Strategen gegen die Annahme einer Schlacht; da trat Miltiades zu Kallimachus, der als Polomarch den Ausschlag zu geben hatte, und sprach: Bei dir steht es, ob Athen unterjocht oder befreit wird u. s. w. *κῶς ὧν δὴ ταῦτα οἷά τέ ἐστι γενέσθαι καὶ κῶς ἐν σέ τοι τούτων ἀνήκει τῶν πρηγμάτων τὸ κῦρος ἔχειν, νῦν ἔρχομαι φράσων* = wie dem vorher Gesagten entsprechend in der That u. s. w.

ὧν δή in einem Bedingungssatze: I, 115. Der Knabe Kyros verteidigt sich vor Astyages gegen den Vorwurf, dass er, ein Hirtensohn, den Sohn eines vornehmen Mannes geschlagen habe: *ἐγὼ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ· οἱ γάρ με ἐκ τῆς κώμης παῖδες, τῶν καὶ ὅδε ἦν, παίζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα· οἱ μέν νυν ἄλλοι παῖδες τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπετέλεον, οὗτος δὲ ἀνηκούστεέ τε καὶ λόγον εἶχε οὐδένα, ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. εἰ ὧν δὴ τοῦδε εἵνεκεν ἄξιός τευ κακοῦ εἰμὶ, ὅδε τοι πάρειμι* = wenn aus dem Angeführten wirklich sich ergiebt, dass u. s. w.

VI.

Nicht selten schliesst sich *οὖν* unmittelbar der Negation *οὐκ* an, um dieselbe nachdrücklich hervorzuheben, und zwar tritt *οὐκ οὖν*, um die Verneinung noch mehr zu betonen, gewöhnlich an die Spitze des Satzes. Bei den späteren Schriftstellern gehen diese beiden Partikeln eine so enge Verbindung ein, dass sie fast immer als ein Wort geschrieben werden (*οὔκουν* oder *οὐκοῦν*, cfr. Kühner § 508, e, *α* u. *β*.), bei Herodot dagegen behält jede der beiden Partikeln ihre eigentümliche Bedeutung, so dass sie, wie ich glaube, an allen Stellen getrennt geschrieben werden müssen. — Auch in Verbindung mit *οὐκ* bezeichnet *οὖν* ursprünglich, dass das Gesagte unter allen Umständen stattfindet, sich so verhält. Aus dieser affirmativen Bedeutung entwickelte sich dann die consecutive, wonach der mit *οὐκ οὖν* eingeleitete Satz das negative Ergebnis der vorher angeführten Umstände darstellt.

1. Rein affirmative Bedeutung hat *οὐκ οὖν*, häufig durch die Partikel *δή* verstärkt, in folgenden Stellen: V, 96 *Ἀρταφέρνης ἐκέλευέ σφεας, εἰ βουλοίατο σόοι εἶναι, καταδέκεσθαι ὀπίσω Ἱππίην· οὐκ οὖν δὴ ἐνεδέκοντο τοὺς λόγους ἀποφερομένους* = die Athener wollten ganz entschieden nicht. VI, 52 *Λακεδαιμονίους . . . . . βουλεῦσαι κατὰ νόμον βασιλέα τῶν παίδων τὸν πρεσβύτερον ποιήσασθαι· οὐκ οὖν δή σφεας ἔχειν, ὁκότερον ἔλωνται ὥστε καὶ ὁμοίων καὶ ἴσων ἐόντων* = sie wussten durchaus nicht. VII, 10. Artabanus warnt Xerxes, den Rachezug nach Griechenland zu unternehmen, da die Griechen durchaus nicht zu unterschätzende Gegner seien; es könnte leicht geschehen, dass dieselben zu Wasser und zu Lande den Sieg davontrügen. *οὐκ οὖν ἀμφοτέρῃ σφι ἐχώρησε, ἀλλ' ἦν τῇσι νησὶ ἐμβάλωσι καὶ νικήσαντες ναυμαχίῃ πλώσωσι ἐς τὸν Ἑλλήσποντον καὶ ἔπειτεν λύσωσι τὴν γέφυραν, τοῦτο δή, βασιλεῦ, γίνεται δεινόν* = angenommen, es gelang (gelingt) ihnen thatsächlich nicht in beiden Beziehungen, sondern . . . nur u. s. w. cfr. III, 118 u. auch IV, 11.

Bisweilen findet sich dieses *οὐκ οὖν* in der Mitte des Satzes. II, 20. Herodot spricht von den Erklärungen, die für das Anschwellen des Nils gegeben werden: *τῶν ἡ ἑτέρη μὲν λέγει τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν Νεῖλον. πολλάκις δὲ ἐτησίαι μὲν οὐκ οὖν ἔπνευσαν, ὁ δὲ Νεῖλος ὡυτὸ ἐργάζεται* = oft aber wehen die Passatwinde thatsächlich nicht. III, 137 *ταῦτα λέγοντες τοὺς Κροτωνιήτας οὐκ οὖν ἔπειθον* = hierdurch überredeten sie die Krotoniaten durchaus gar nicht. cfr. III, 138.

2. Einen Übergang zu der consecutiven und conclusiven Bedeutung zeigt *οὐκ οὖν* in denjenigen Fällen, in denen dem Folgesatze der negative Begründungssatz mit *οὐκ οὖν* vorangeht. Derselbe sagt aus, dass das Beabsichtigte oder Erwartete thatsächlich nicht eintritt; hierauf folgt meist ein Satz mit *ἀλλά*, der angiebt, dass das dem Erwarteten Entgegengesetzte geschieht; und dann kommt erst, entweder mit *δέ* oder asyndetisch angeschlossen, die Folge, die sich aus der veränderten Sachlage ergiebt. Auch hier tritt häufig das affirmative *δή* hinzu.

a. Meist wird der Folgesatz mit *δέ* angeschlossen: I, 24. Arion merkt, dass die korinthischen Schiffer ihn umbringen wollen; er bietet ihnen seine Schätze an und bittet sie, dafür sein Leben zu schonen. *οὐκ οὖν δὴ πείθειν αὐτὸν τούτοισι, ἀλλὰ κελεύειν τοὺς πορθμέας ἢ αὐτὸν διαχρᾶσθαί μιν . . ., ἢ ἐκπηδᾶν ἐς τὴν θάλασσαν. ἀπειληθέντα δὲ τὸν Ἀρίονα ἐς ἀπορίην παραιήσασθαι κτλ.* (Nicht mit *ἀλλά*, wie Kühner § 508, 4, c will, sondern mit

ὀπειληθέντα δέ fängt der logische Hauptsatz an.) I, 206. Tomyris fordert den Kyros auf, sich mit der Herrschaft über die Seinigen zu begnügen und die Massageten nicht anzugreifen. *οὐκ ὧν ἐθελήσεις ὑποθήκησι τῇσίδε χρᾶσθαι, ἀλλὰ πάντα μᾶλλον ἢ δι' ἡσυχίης εἶναι. σὺ δὲ, εἰ κτλ., φέρε μόχθον . . . . ἄπες, σὺ δὲ . . . . διέβαινε εἰς τὴν ἡμετέρην.*

Auch ohne einen Satz mit *ἀλλά* findet sich dieser Gebrauch der Verbindung *οὐκ ὧν*. I, 59 *Χίλων . . . συνεβούλευε Ἱπποκράτεϊ πρῶτα μὲν γυναῖκα τεκνοποιὸν μὴ ἄγεσθαι ἐς τὰ οἰκία, εἰ δὲ τυγχάνει ἔχων, δεύτερα τὴν γυναῖκα ἐκπέμπειν. οὐκ ὧν . . . . πείθεσθαι ἐθέλειν τὸν Ἱπποκράτεα· γενέσθαι οἱ τὸν Πεισίστρατον κτλ.* II, 141 *μετὰ δὲ ἐπ' Αἴγυπτον ἐλαύνειν στρατὸν μέγαν Σαναχάριβον βασιλέα Ἀραβίων τε καὶ Ἀσσυρίων. οὐκ ὧν δὴ ἐθέλειν τοὺς μαχίμους τῶν Αἰγυπτίων βωθέειν· τὸν δὲ ἱερέα . . . . πρὸς τῶγαλμα ἀποδύρεσθαι κτλ.* — Als Beispiel für diesen Gebrauch führt Abicht auch die Stelle I, 209 an. Kyros hatte geträumt, Dareios, des Hystaspes Sohn, hätte Flügel an beiden Schultern und beschattete damit Asien und Europa. Kyros liess den Hystaspes kommen, erzählte ihm den Traum und fährt dann fort: *οὐκ ὧν ἔστι μηχανὴ ἀπὸ τῆς ὄψιος ταύτης οὐδεμία τὸ μὴ ἐκεῖνον ἐπιβουλεύειν ἐμοί. σὺ τοίνυν τὴν ταχίστην πορεύεο ὀπίσω ἐς Πέρσας καὶ ποίεε, ὅκως . . . . μοὶ κατασταθήσεις τὸν παῖδα ἐς ἔλεγχον.* Aber dieses Beispiel scheint mir unter 1.) zu gehören und nicht hierher, da der logische Hauptsatz ja selber eine folgernde Partikel (*τοίνυν*) hat.

b. An einer Stelle schliesst sich der die Folge enthaltende Satz asyndetisch an: I, 11 *ὁ Γύγης ἱκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδεῖν διακρῖναι τοιαύτην αἵρεσιν· οὐκ ὧν δὴ ἔπειθε, ἀλλ' ὥρα ἀναγκαίην ἀληθέως προκειμένην ἢ τὸν δεσπότην ἀπολλύναι ἢ αὐτὸν ὑπ' ἄλλων ἀπόλλυσθαι. αἱρέεται αὐτὸς περιεῖναι.*

3. Gewöhnlich bezeichnet *οὐκ ὧν* die aus dem vorher Gesagten sich ergebende Folge nach der negativen Seite hin = nicht daher, also nicht. II, 110. Sesostris hatte nach der Unterwerfung von Äthiopien vor dem Ptah-Tempel seine Statue und die seiner Gemahlin und seiner Söhne als Weihgeschenke und Erinnerungszeichen aufstellen lassen. Als später Darius ebenfalls sein Standbild daselbst errichten wollte, liess es der Priester nicht zu: *Σέσωστριν μὲν γὰρ ἄλλα τε κατατρέψασθαι ἔθνεα οὐκ ἐλάσσω ἐκείνου καὶ δὴ καὶ Σκύθας, Δαρεῖον δὲ οὐ δυνασθῆναι Σκύθας ἑλεῖν. οὐκ ὧν δίκαιον εἶναι ἱστάναι ἔμπροσθε τῶν ἐκείνου ἀναθημάτων* = hieraus folge, dass . . . . nicht. cfr. III, 38. IV, 114. VII, 3. 15. 149. 206.

Durch Hinzufügung der Partikel *δή* wird ausgedrückt, dass die aus dem Vorhergehenden sich ergebende Folge klar zu Tage liegt = also nicht, wie offenbar, wie natürlich. VI, 79. Die in den heiligen Hain geflüchteten Argiver (cfr. die Bemerkung pg. 6 zu dieser Stelle) merkten nicht eher etwas von dem Schicksal ihrer Gefährten, *πρίν γε δὴ αὐτῶν τις ἀναβὰς ἐπὶ δένδρεον κατεῖδε τὸ ποιεύμενον. οὐκ ὧν δὴ ἔτι καλεόμενοι ἐξήϊσαν* = sie wussten nun, wie es den Herausgerufenen erging, daher kamen sie natürlich nicht heraus. cfr. VII, 49.

Bisweilen wird der negativen Folge noch das positive Ergebnis in einem mit *ἀλλά* eingeleiteten Satze hinzugefügt. II, 139. Sabakos, dem König der Äthiopier, hatte geträumt, er solle alle Priester Ägyptens zusammenkommen und niedermetzeln lassen. *ἰδόντα δὲ τὴν ὄψιν ταύτην λέγειν αὐτὸν, ὡς πρόφασίν οἱ δοκέοι ταύτην τοὺς θεοὺς προδεικνύναι, ἵνα ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱρὰ κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι· οὐκ ὧν ποιήσειν ταῦτα, ἀλλὰ . . . . Αἰγύπτου ἐκχωρήσειν* = aus dieser seiner Ansicht über den Traum folge, dass er dies nicht thun, sondern Ägypten verlassen werde. cfr. VII, 104.

4. Es sind nun noch die Stellen zu betrachten, wo *οὐκ ὤν* in der Frage steht.

a. Bei Satzfragen, die mit der Negation *οὐ* eingeleitet werden, wird eine bejahende Antwort erwartet. Tritt zu *οὐ* noch die Partikel *ὦν* hinzu, so wird der bejahende Sinn der Frage noch deutlicher hervorgehoben: verhält es sich nicht thatsächlich so, dass? V, 79. Als die Thebaner an den Athenern Rache nehmen wollten, fragten sie das delphische Orakel um Rat. Es befahl ihnen, ihre nächsten Nachbaren um Hilfe zu bitten. Als die thebanischen Gesandten die Antwort des Orakels ihren Mitbürgern verkündigt hatten, sprachen diese: *οὐκ ὦν ἄγχιστα ἡμέων οἰκέουσι Ταναγραῖοί τε καὶ Κορωναῖοι καὶ Θεσπιέες; καὶ οὗτοί γε ἅμα ἡμῖν αἰεὶ μαχόμενοι προθύμως συνδιαφέρουσι τὸν πόλεμον. τί δεῖ τούτων γε δέεσθαι;* (hinter *Θεσπιέες* ist nämlich mit Stein ein Komma zu setzen) sind nicht thatsächlich die Tanagrer u. s. w. unsere nächsten Nachbaren? = unzweifelhaft sind doch die Tanagrer unsere nächsten Nachbaren.

b. Aber auch in conclusiver Bedeutung findet sich *ὦν* in Satzfragen, die, mit *οὐ* eingeleitet, eine bejahende Antwort voraussetzen, und deutet an, dass die Bejahung der Frage sich aus dem vorher Erwähnten ergiebt. VII, 147. Die Perser wollten vorbeifahrende Kornschiffe wegnehmen, die mit Getreide nach Ägina und dem Peloponnes unterwegs waren. Da fragte Xerxes die Schiffer, wohin sie segelten. Diese antworteten: *ἐς τοὺς σοὺς πολεμίους, ὦ δέσποτα, σῖτον ἄγοντες. ὁ δὲ ὑπολαβὼν ἔφη· οὐκ ὦν καὶ ἡμεῖς ἐκεῖ πλώομεν, ἔνθαπερ καὶ οὗτοι . . . .;* = folgt aus ihrer Angabe nicht, dass wir ein gemeinsames Ziel haben? IX, 16. Ein vornehmer Perser hatte zu dem Orchomenier Thersander die Ahnung ausgesprochen, dass von dem gewaltigen Heere der Perser nach kurzer Zeit nur noch wenige übrig sein würden. Hierauf antwortete Thersander: *οὐκ ὦν Μαρδονίῳ τε ταῦτα χρεών ἐστι λέγειν καὶ τοῖσι μετ' ἐκεῖνον ἐν αἴνῃ ἐοῦσι Περσέων;* folgt aus deinen Worten nicht, dass man dies dem Mardonius . . . sagen muss?

c. Auch IV, 118 und V, 92 wird von einigen Herausgebern angenommen, dass *οὐκ ὦν* eine Frage einleite. IV, 118. Die Scythen hatten an die Könige der benachbarten Völkerstämme Gesandte geschickt, um ihnen vorzustellen, dass die Perser nach Unterwerfung der Scythen auch die umliegenden Länder erobern würden. *ὑμεῖς ὦν μηδενὶ τρόπῳ ἐκ τοῦ μέσου κατήμενοι περιίδητε ἡμέας διαφθαρέντας, ἀλλὰ τωὐτὸ νώσαντες ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα, οὐκ ὦν ποιήσετε ταῦτα; ἡμεῖς μὲν πιεζόμενοι ἢ ἐκλείψομεν τὴν χώρην ἢ μένοντες ὁμολογίῃ χρησόμεθα.* Kühner, der diese Stelle § 508, 5, e, β Seite 719 anführt, meint, dass durch das mit *οὐκ ὦν* verbundene Futurum eine nachdrückliche Aufforderung ausgedrückt sei. § 518, 9 Seite 785 (doch vergl. auch die Anmerkung) dagegen, wo er dieselbe Stelle anführt, setzt er hinter *ταῦτα* ein Komma und erklärt: ihr werdet das nicht thun, nun gut, so werden wir entweder das Land verlassen oder u. s. w. Es wäre also statt eines hypothetischen Nebensatzes ein Hauptsatz gebraucht, eine Ausdrucksweise, durch welche die Rede Nachdruck und Lebhaftigkeit erhält. Ähnlich erklären Krüger und Abicht. Ebenso verhält es sich mit der anderen Stelle, V, 92. Die Spartaner hatten wegen der Zurückführung des Hippias nach Athen eine Bundesversammlung der dorischen Staaten veranstaltet. In dieser Versammlung bekämpfte der Korinthier Sosikles das Vorhaben der Spartaner in einer Rede, welche er mit den Worten schloss: *ἐπιμαρτυρόμεθα ὑμῖν μὴ καταστάναι τυραννίδας ἐς τὰς πόλις. οὐκ ὦν παύσεσθε, ἀλλὰ πειρήσεσθε παρὰ τὸ δίκαιον καταγοντες Ἱππίην, ἴστε*

ὑμῖν Κορινθίους γε οὐ συναινέοντας. Auch hier wird die Negation durch die Partikel ὦν nachdrücklich hervorgehoben. Aber auch dann, wenn man mit Krüger hinter *Ἱππίην* ein Fragezeichen setzt, bleibt der Sinn derselbe.

VII.

Während die attische Prosa die Trennung der Präposition von ihrem Verbum fast ganz vermeidet, (cfr. Kühner § 445) findet sich die Tmesis bei Herodot nicht ganz selten, besonders bei der Partikel ὦν, die an 18 Stellen, die unten angeführt sind, Präposition und Verbum trennt, (allein im 2. Buche finden sich 13 Beispiele dieser Art). Das Verbum steht dabei stets im aoristus empiricus.

1. Am häufigsten bildet ὦν Tmesis, wenn ein Satz mit *ἤν, ἐπειάν, ὅς ἄν* vorangeht.

a. *ἤν:* II, 47 *ἤν τις ψαύσῃ (τῶν Αἰγυπτίων) παριὼν νὸς, αὐτοῖσι ἱματίοισι ἀπ᾽ ὧν ἔβαψε ἑωυτὸν βὰς ἐπὶ τὸν ποταμόν.* cfr. IV, 196 (*πρὸς ὧν ἔθηκαν*).

b. *ἐπεάν:* II, 40 *ἐπεὰν ἀποδείρωσι τὸν βοῦν . . . κοιλίην . . . ἐξ ὧν εἷλον.* cfr. I, 194 (*ἀπ᾽ ὧν ἐκήρυξαν*). II. 47 extr. (*κατ᾽ ὧν ἐκάλυψε*). 70 (*κατ᾽ ὧν ἔπλασε*). 87 init. (*ἐν ὧν ἔπλησαν*) und extr. (*ἀπ᾽ ὧν ἔδωκαν*). VII, 10 (*ὑπ᾽ ὧν ἐφθάρησαν*).

c. *ὅς ἄν:* II, 85 *τοῖσι ἂν ἀπογένηται ἐκ τῶν οἰκίων ἄνθρωπος, τὸ θῆλυ γένος πᾶν τὸ ἐκ τῶν οἰκίων τούτων κατ᾽ ὧν ἐπλάσαιο τὴν κεφαλὴν πηλῷ.* cfr. II, 39.

2. Statt eines Satzes mit *ἐπεάν* etc. findet sich öfters eine Participialconstruction. II, 86 *μετὰ δὲ λίθῳ Αἰθιοπικῷ ὀξέϊ παρασχίσαντες ἐξ ὧν εἷλον τὴν κοιλίαν.* cfr. II, 88 (*ἀπ᾽ ὧν ἔδωκαν*). 122 (*κατ᾽ ὧν ἔδησαν*). III, 82 (*ἀν᾽ ὧν ἐφάνη*). IV, 60 (*πίπτοντος τοῦ ἱερηίου . . . . βρόχῳ περὶ ὧν ἔβαλε τὸν αὐχένα*).

3. Ohne dass ein Nebensatz oder ein Participium vorangeht, findet sich ὦν in der Tmesis nur II, 96 (*ἐν ὧν ἐπάκτωσαν*) und 172 (*κατ᾽ ὧν κόψας*).

VIII.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass die Relativa durch das Hinzutreten der Partikel ὦν ebenso eine Art adjektivischer Bedeutung erhalten, wie durch ein hinzugefügtes δή. Bei Herodot finden sich nur die Relativa ὅσος, ὁκόσος und ὅστις in Verbindung mit ὦν. I, 199 *τὸ δὲ ἀργύριον μέγαθός ἐστι ὁσονῶν.* II, 22 *εἰ τοίνυν ἐχιόνιζε καὶ ὁσονῶν.* V, 20 *καὶ εἰ πάσῃσι βούλεσθε μίσγεσθαι καὶ ὁκοσῃσιῶν αὐτέων.* II, 113 *οἰκέτης ὁτευῶν ἀνθρώπων.* VI, 12 *κρέσσον καὶ ὁτιῶν ἄλλο παθεῖν ἐστι.*

ὑμῖν Κορινθίους γε οὐ συναινέοι … Auch hier wird die Negation durch die Partikel *ὦν* nachdrücklich hervorgehoben. … mit Krüger hinter *Ἱππίην* ein Fragezeichen setzt, bleibt der …

Während die attische … von ihrem Verbum fast ganz vermeidet, (cfr. Kü… bei Herodot nicht ganz selten, besonders bei der Pa… angeführt sind, Präposition und Verbum trennt. … Beispiele dieser Art). Das Verbum steht dabei st…

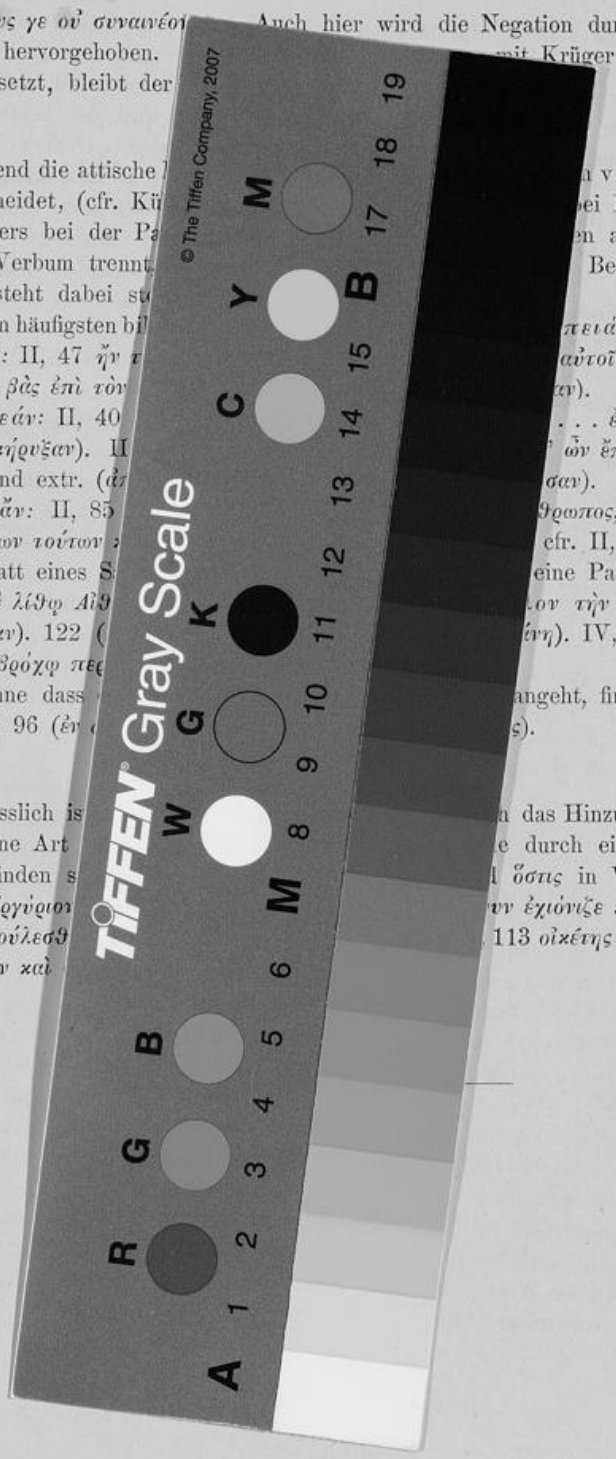
1. Am häufigsten bi… *πειάν*, *ὃς ἄν* vorangeht.

a. *ἤν*: II, 47 *ἤν τ… αὐτοῖσι ἱματίοισι ἀπ᾽ ὧν ἔβαψε ἑωυτὸν βὰς ἐπὶ τὸν … ἂν*).

b. *ἐπεάν*: II, 40 … *ἐξ ὧν εἶλον*. cfr. I, 194 (*ἀπ᾽ ὧν ἐκήρυξαν*). II … *ὧν ἔπλασε*). 87 init. (*ἐν ὧν ἔπλησαν*) und extr. (*ἀπ… σαν*).

c. *ὃς ἄν*: II, 85 … *Θρωπος, τὸ θῆλυ γένος πᾶν τὸ ἐκ τῶν οἰκίων τούτων …* cfr. II, 39.

2. Statt eines S… eine Participialconstruction. II, 86 *μετὰ δὲ λίθῳ Λιθ… λον τὴν κοιλίαν*. cfr. II, 88 (*ἀπ᾽ ὧν ἔδωκαν*). 122 (… *άνη*). IV, 60 (*πίπτοντος τοῦ ἱερηίου . . . . βρόχῳ πε…*

3. Ohne dass … angeht, findet sich *ὧν* in der Tmesis nur II, 96 (*ἐν … ς*).

Schliesslich is… das Hinzutreten der Partikel *ὧν* ebenso eine Art … e durch ein hinzugefügtes *δή*. Bei Herodot finden s… *ὅστις* in Verbindung mit *ὧν*. I, 199 *τὸ δὲ ἀργύριον … νν ἐχιόνιζε καὶ ὅσον ὦν*. V, 20 *καὶ εἰ πάσῃσι βούλεσθ… 113 οἰκέτης ὅτευ ὦν ἀνθρώπων*· VI, 12 *κρέσσον καὶ …*